

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 5.6.2020
99. Jahrgang | Nr. 23
NÄCHSTE AUSGABE
GROSSAUFLAGE

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe Fr. 550.–

Grossauflage Fr. 700.–

Archäologie: Weitere Reste von Siedlung aus Bronzezeit zu erwarten

SEITE 2

Kunst: Riehener behalten verstorbenen Christo in bleibender Erinnerung

SEITE 3

Technik: Kanalsanierung ist heutzutage eine schnelle und leise Angelegenheit

SEITE 11

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

KIRCHEN Die Riehener Christen bereiteten sich vergangene Woche auf die ersten Gottesdienste seit dem Lockdown vor

«Wir werden für jeden einen Platz finden»



Sie bereiteten den ersten «Corona-Gottesdienst» in der Dorfkirche vor (v.l.): Sigrist Werner Hoferer, Organistin Maho Sano, das Pfarrehepaar Martina und Dan Holder sowie Seniorenarbeitsleiterin Ursi Mühlberger.



Sie waren verantwortlich, dass Pfingsten in St. Franziskus trotz Corona ein schönes Fest wurde (v.l.): Sakristanin Katja Rietschi, Pfarreiratspräsident Christoph Bossart, Pfarreirätin Cornelia Schumacher, Lektor Christian Griss und Pfarreirätin Barbara David.

Fotos: Boris Burkhardt

Das Pfingstfest eignet sich besonders für einen Neuanfang nach Corona. Doch dieser musste gut geplant werden.

BORIS BURKHARDT

Zwei Kommunionsspenden gehen im Mittelgang von einer Bankreihe zur nächsten. Die Gemeindeglieder treten aus ihrer Bankreihe hervor, nehmen die Hostie entgegen und gehen von hinten wieder in ihre Bankreihe. Pfarreiratspräsident Christoph Bossart erklärt den anwesenden Gottesdienstshelfern in der modernen, fächerförmig gebauten katholischen Kirche St. Franziskus, wie die beiden ersten Gottesdienste seit dem Lockdown, am Samstag vor Pfingsten und am Pfingstsonntag, ablaufen sollen. Bossart selbst trägt bei seinen Ausführungen ein Plastikvisier als Spuckschutz; die Kommunionsspenden werden während der Eucharistiefiern Mundschutz tragen. «Das vorliegende Setting wird am Pfingsten und am darauffolgenden Wochenende getestet», heisst es im

Begleitschreiben für Gottesdienstshelfer zu den Corona-Sicherheitsmassnahmen.

Wagnis eingegangen

Nicht alle Kirchgemeinden und Pfarreien in der Schweiz hatten sich entschieden, von der Möglichkeit des ersten Gottesdiensts an Pfingsten Gebrauch zu machen. Einigen war der Aufwand für die kurze Vorlaufzeit zu hoch. In Riehen gingen Katholiken und Reformierte jedoch das Wagnis ein, denn abgesehen von den allgemeinen Hygienemassnahmen und den Empfehlungen der jeweiligen Kirchen musste jede Gemeinde für sich selbst ein Konzept erarbeiten. In St. Franziskus beispielsweise werden keine Ministranten am Gottesdienst mitwirken, zudem wurden die Gesangsbücher weggeräumt. Am Eingang werden Desinfektionsmittelspenden aufgestellt und die Gottesdienstbesucher werden auf Handzetteln aufgefordert, zwecks Rückverfolgung bei einem Corona-Fall Name und Telefonnummer aufzuschreiben.

Die auffälligste Änderung betrifft jedoch die Sitzbänke – jede zweite Reihe ist mit einem rosafarbenen

Stoffband abgesperrt. Vorgesehen seien drei Sitzplätze pro Bank, insgesamt 60 in der ganzen Kirche, erklärt Bossart. Diese Plätze gälten für Haushalte, es dürften also Paare und Familien zusammensitzen. Zusätzliche 15 Plätze stünden in der Kapelle, die durch eine Schiebetüre vom Kirchenraum abgetrennt sei, zur Verfügung. 400 bis 500 Menschen passen unter normalen Umständen in die Kirche. Christoph Bossart will ungenutzte überzählige Besucher abweisen: «Wir werden für jeden einen Platz finden.» Doch diese Sorgen sind unbegründet: 50 Besucher werden es am Samstag sein, 68 am Pfingstsonntag. Das Konzept habe sich bewährt, bestätigt Bossart am Pfingstmontag auf Nachfrage der RZ.

Die Pfarrei St. Franziskus hat seit vier Jahren keinen Priester mehr. Pfarreiratspräsident Christoph Bossart, der eigentlich im Ruhestand ist, leitet gewöhnlich alle zwei Wochen die Eucharistiefeyer. Laut Pfarreirätin Cornelia Schumacher habe er sich durchaus überlegt, ob er auch in Corona-Zeiten den Gottesdienst halten wolle – schliesslich gehöre er mit Mitte 70 zur Risikogruppe. Der Neuaufbruch der urchristlichen Gemeinde an Pfingsten durch

das Kommen des Heiligen Geistes und der Neuaufbruch der heutigen Christen nach einem noch nie dagewesenen Lockdown – diese Gegenüberstellung wird in vielen Pfingstpredigten in der weltweiten Christenheit Thema gewesen sein. Bossart zeigt sich am Pfingstmontag froh, dass Vogt den «schönen Gottesdienst» geleitet habe – nur auf die persönliche Ausgabe der Hostie habe er verzichtet.

Verzicht auf das Abendmahl

In der historischen Dorfkirche im Riehener Dorfzentrum ist Pfarreiratspräsident Christoph Bossart froh, dass er nicht noch die Feier des Abendmahls coronakonform planen musste. Für die Reformierten ist das Gedenken an das letzte Beisammensein Jesu mit seinen Jüngern kein obligatorischer Teil jedes Gottesdienstes: «Kein Abendmahl bis auf Weiteres», heisst es deshalb auch in den Informationen für die Gemeindeglieder. Auch die Reformierten haben die Gesangsbücher weggeräumt. Holder selbst und die Chorsängerin Marie-Therese Schibler haben am Sonntag den Gesang übernommen, begleitet von der Organistin Maho Sano.

Wie in St. Franziskus wurden die Gottesdienstbesucher der Dorfkirche am Pfingstsonntag vor dem Haupteingang mit Adressformular und Desinfektionsmittel empfangen. Das Pfarrehepaar Dan und Martina Holder entschied sich allerdings dafür, die Sitzplätze mit dezenten weissen Klebestreifen zu kennzeichnen, statt ganze Reihen zu sperren. Sitzen dürfen die Gläubigen auch in der Dorfkirche natürlich nur in jeder zweiten Bankreihe – insgesamt 100 Personen passen so in das Gotteshaus. 76 werden es am Pfingstsonntag gewesen sein, vereinzelte mit Mundschutz.

Weiter mit Online-Angeboten

Während in der katholischen Pfarrei St. Franziskus die Kindergottesdienste erst übermorgen wieder beginnen werden, bastelte Martina Holder bereits an Pfingsten mit zehn Kindern im Pfarrgarten Pfingsttauben aus Papier. Kinder und Erwachsene sollten noch möglichst getrennt werden, erklärt sie. Auch um die ältesten Mitglieder kümmert sich die Gemeinde: Seniorenarbeitsleiterin Ursi Mühlberger berichtet, wie fit mittler-

weile auch viele 70- und 80-Jährige im Internet seien und so bisher das Online-Angebot der Gemeinde mit Video-Gottesdiensten genutzt hätten. Auch für Pfingsten wurde vorgängig ein Gottesdienst mit allen Pfarrern der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen sowie fünf Personen vom Posaunenchor CVJM Riehen aufgezeichnet. Laut Dan Holder überlegt die Gemeinde, die Online-Angebote auch nach Corona fortzuführen: «Wir erreichen damit Menschen, die sonntags nicht in die Kirche kommen.»

Auch für Dan Holder ist das Pfingstfest «eine tolle Zeit, um die Kirchen wieder aufzutun»: Pfingsten habe mit dem Atem Gottes zu tun, meint er und fügt scherzhaft an: «Alles mit Atem ist derzeit ein Thema. Aufgrund des Geist Gottes war es an Pfingsten vor 2000 Jahren die christliche Botschaft, die viral ging.» Dann etwas ernster: «Der Heilige Geist wirkt Mut und eine gute Kommunikation untereinander. Das sind beides Dinge, die in der Gesellschaft derzeit fehlen.» Nach dem sonntäglichen Gottesdienst bilanziert Holder: «Es herrschte eine gute, aufmerksame, aber auch fröhliche Stimmung. Alle empfanden die Gemeinschaft und das gemeinsame Gebet und Hören auf das biblische Wort als ermutigend.» Das Wagnis ist also geglückt.

Reklameteil

vom Baselbieter
Vollmilchkalb
Gourmet-Geschnetzeltes
und Spiessli

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



Ein absolutes Novum: Pfingstgottesdienst in der Kornfeldkirche mit Sicherheitsabstand.

Foto: Andreas Kläiber



9 771661 645008

23

LESERBRIEFE

«Herzstück Riehen» ist von Bedeutung

Die Bahnstrecke S6 zwischen Zell im Wiesental und Bahnhof SBB ist eine erfolgreiche Bahnverbindung. Gemäss «Step 2035» ist eine Taktverdichtung zwischen Badischer Bahnhof und Lörrach vorgesehen. Umso erstaunlicher ist die Tatsache, dass im neuen Ratschlag der Regierung «Finanzierung der Arbeiten im Zusammenhang mit Herzstück und Bahnknoten» die zukünftigen Bedürfnisse auf der Linie S6 mit keinem Wort erwähnt werden.

Mit einer Takterhöhung auf 15 Minuten in jeder Richtung wird die eingleisige Bahnstrecke sehr bald an die Kapazitätsgrenze stossen. Mit acht Schliessungen der Bahnübergänge pro Stunde wird auch das übrige Verkehrsnetz kollabieren. Ohne bauliche Massnahmen bleibt eine Erhöhung des Taktfahrplans eine Illusion. Vor 14 Jahren reichten wir im Grossen Rat einen Antrag zur «Tieferlegung der Wiesentalbahn» ein. Im Juni 2008 beantragte die Regierung dem Parlament den Antrag als erledigt abzuschreiben, was der Grosse Rat in der Folge dann auch tat. Die Argumente waren schon aus damaliger Sicht eher dürftig und kurzfristig. Angesichts dieses Desinteresses kantonalen Behörden lancierten wir eine Initiative unter dem Titel «Freie Bahn!». Beim Sammeln der Unterschriften mussten wir bald feststellen, dass die S6 in der Schweiz eine reine Riehener Angelegenheit ist und man selbst in den Nachbarquartieren kein direktes Interesse an dieser ÖV-Achse hat.

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, der Regierung unsere Vorstellungen einer erfolgreichen S-Bahn-Linie ins Pflichtenheft zu schreiben. Der Ratschlag muss um das «Herzstück Riehen» ergänzt werden.

Bruno Mazzotti, Riehen

Brand an der Bäumlihofstrasse

rz. In einem Mehrfamilienhaus an der Bäumlihofstrasse in Riehen kam es am Donnerstag vor einer Woche gegen 17 Uhr zu einem Brandfall. Es wurden laut Mitteilung der Basler Staatsanwaltschaft keine Personen verletzt. Die Berufsfeuerwehr der Rettung Basel-Stadt konnte den Brand, der in einer Wohnung im zweiten Stock ausgebrochen war, in kurzer Zeit löschen. Die vom Brand betroffene Wohnung wurde stark beschädigt und ist nicht mehr bewohnbar. Die genaue Brandursache ist noch nicht geklärt.

Dauerzählstelle am Zoll Grenzach-Wyhlen

rz. Die Situation der aktuell weniger frequentierten Grenze zur Schweiz wird in Grenzach-Wyhlen zur Errichtung einer Dauerzählstelle zur Verkehrsdatenerfassung genutzt. Dies teilt der Landkreis Lörrach mit. In Absprache mit den Schweizer Behörden werden vom 9. bis 12. Juni, jeweils zwischen 8 und 18 Uhr, auf einer Länge von 90 Metern vor der Grenze die Fahrspuren halbseitig im Wechsel gesperrt. Der Verkehr wird mittels Ampeln geregelt. Das Land Baden-Württemberg lässt die Induktionsschleifen installieren, um den grenzüberschreitenden Verkehr statistisch besser erfassen zu können.

Literarische Spaziergänge

rz. Die im Rahmen der Freiluftausstellung «Zeit Los Lassen» auf dem Friedhof am Hörnli geplanten und auf Grund von Corona vorerst sistierten literarischen Spaziergänge können nun durchgeführt werden: Die Premiere findet am Freitag, 12. Juni, um 19.15 Uhr statt, ist allerdings bereits ausverkauft. Weitere Termine sind der 13., 19. und 20. Juni; alle Daten finden sich auf www.mesarts.ch. Die Ausstellung des Künstlers Matthias Zurbrugg, in der 26 Wortbilder zu entdecken sind, wurde bis 16. August verlängert, bis dahin sind insgesamt 24 inszenierte literarische Spaziergänge geplant. Zur Teilnahme ist jeweils eine Anmeldung erforderlich: Tel. 077 454 18 44, E-Mail: zeitloslassen@matthiaszurbrugg.ch.

RETTUNGSGRABUNG Die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt ist zurzeit am Haselrain tätig

Riehen, 1300 v. Chr. – ein Dorf aus der Bronzezeit



Auf dem Areal der ehemaligen Gehörlosen- und Sprachheilschule findet zurzeit eine Rettungsgrabung statt. Foto: Adrian Jost, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt

rz. Vor zwei Jahren stiess die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt auf der Parzelle am Haselrain 20–24 unerwartet auf die Reste einer bisher unbekannt, rund 3300 Jahre alten Siedlung aus der Bronzezeit (RZ37 vom 14.9.2018). Da das benachbarte, 10'000 Quadratmeter grosse Areal der ehemaligen Gehörlosen- und Sprachheilschule in Kürze neu überbaut wird, führt die Archäologische Bodenforschung seit letztem April eine Rettungsgrabung durch.

Wegen der Nähe zur bronzezeitlichen Siedlung auf der Nachbarsparzelle seien bereits im Mai 2019 auf dem ehemaligen Schulareal archäologische Sondierungen durchgeführt worden, heisst es in einer Medienmitteilung. Dabei seien in drei Sondierschnitten Scherben bronzezeitlicher Keramik zum Vorschein gekommen. Dies bedeute, dass auch in der aktuellen Ausgrabungsfläche Reste der bronzezeitlichen Siedlung zu erwarten seien. Die Untersuchungen böten deshalb die Chance, mehr über das Leben der Menschen zu erfahren, die sich hier vor 3300 Jahren niedergelassen hätten, schreibt die Archäologische Bodenforschung. Die Fundstelle sei von nationaler Bedeutung,

da schweizweit nur wenige Fundorte aus dem Übergang der Mittelbronze zur Spätbronzezeit bekannt seien.

Der Platz für die Siedlung war offenbar bewusst gewählt: Auf der Niederterrasse über der Wiese waren die Bewohnerinnen und Bewohner

vor dem Hochwasser der Wiese geschützt; gleichzeitig war der Fluss aber auch als Transportweg zugänglich. Zwei Bäche, die von den Hängen im Osten kamen und heute nicht mehr sichtbar sind, brachten genügend Wasser zur Siedlung. Ausserdem

gab es auf den Höhenzügen in unmittelbarer Nähe – etwa der Bischoffhöhe – fruchtbare Lössvorkommen, die sich hervorragend für den Ackerbau eignen. Löss ist ein während der Eiszeit abgelagertes, feinkörniges und sehr fruchtbares Sediment.

Die Fundstelle am Haselrain zeigt anschaulich, welche Auswirkungen menschliche Tätigkeiten auf die Umwelt hatten. Um Ackerflächen und Weiden zu erhalten, begannen die Menschen hier während der Bronzezeit, den Wald grossflächig zu roden. Das führte zu einer massiven Erosion der Lösshänge. In der Folge wurden die Überreste der aufgegebenen, bronzezeitlichen Siedlung im Laufe der Jahrhunderte mit einer 1,40 Meter mächtigen Lössschwemmschicht überdeckt und haben sich darum besonders gut erhalten.

Eine kleine Besucherplattform mit Informationstafeln befindet sich neu am Haselrain und ermöglicht Interessierten die Sicht auf die Grabung. Diese dauert voraussichtlich noch bis kommenden Herbst. Mehr Informationen zur Ausgrabung sind auf der Webseite unter archaeologie-live.ch sowie auf Facebook und Instagram erhältlich.



Am Haselrain wurden 2018 zahlreiche Funde geborgen: Hunderte von Gefässfragmenten, wenige Steinwerkzeuge und ein kleines Bronzeobjekt.

Foto: Philippe Saurbeck, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt

UMGESTALTUNG Kanton und Gemeinde Riehen planen Arbeiten an Hörnliallee, Otto Wenk-Platz und Kohlistieg

Würdiger Vorplatz für Friedhof Hörnli

rz. Anlässlich notwendiger Sanierungen beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat für die Erneuerungen der Hörnliallee, des Otto Wenk-Platzes und des Kohlistiegs rund 4,9 Millionen Franken. Wie die Regierung und die Gemeinde Riehen in einer gemeinsamen Medienmitteilung schreiben, solle der Vorplatz des Friedhofs Hörnli in der Hörnliallee besser zur Geltung kommen. Zudem würden die Lebensbedingungen für die historische Baumallee verbessert. Fussgänger sollten sich auf breiteren Trottoirs sicherer und komfortabler bewegen. Schliesslich solle der Otto Wenk-Platz mit einer neu gestalteten Grünfläche in der Mitte des Platzes zum Verweilen unter Bäumen einladen.

Der Regierungsrat möchte die notwendigen Sanierungen – in der Hörnliallee und dem Kohlistieg zwischen Rauracherstrasse und Otto Wenk-Platz müssen unterirdische Versorgungsleitungen ersetzt und überholt werden – nutzen, um die Verkehrssicherheit und die Lebensqualität in Riehen zu erhöhen. Der Friedhof Hörnli erhält einen würdigeren Eingang, die historische Allee wird erhalten und gestärkt. Der Weg unter den Bäumen wird entsiegelt, sodass das Regenwasser direkt versickern kann und die Linden besser gedeihen können. Ein breites Trottoir fasst künftig die Allee ein und bietet Raum für Fussgänger. Auf dem breiteren Trottoir gegenüber dem Friedhofseingang sollen künftig auch Restaurants Gäste bedienen sowie Läden Blumen und weitere Waren anbieten können. Die Parkplätze beim Friedhofseingang erhalten einen Anschluss ans Trottoir; wer parkiert, muss nicht mehr auf die Fahrbahn aussteigen. Die Anzahl



Der Kanton Basel-Stadt will den Haupteingang des Friedhofs Hörnli neu gestalten.

Foto: Loris Vernarelli

Parkplätze in der Hörnliallee bleibt unverändert. An den Bushaltestellen «Friedhof am Hörnli» und «Otto Wenk-Platz» können Fahrgäste künftig stufenlos in den Bus um- und einsteigen. Menschen im Rollstuhl oder Gehbehinderte können so den öffentlichen Verkehr ohne Hilfe nutzen.

Sechs Parkplätze fallen weg

Abgestimmt auf die Erneuerung will der Riehener Gemeinderat den Otto Wenk-Platz umgestalten, sodass Fussgänger den Platz in alle Richtungen sicher und bequem überqueren

können. Laut Communiqué lädt eine neu gestaltete Grünfläche in der Mitte des Platzes zum Verweilen unter Bäumen ein. Im Kohlistieg zwischen Rauracherstrasse und Otto Wenk-Platz führen zwölf neue Bäume die Baumreihe fort und bringen mehr Grün ins grosse Dorf. Sechs der 18 Parkplätze im Abschnitt werden zugunsten der Bäume aufgehoben. Derweil sorgen breitere Trottoirs an den Kreuzungen für gute Sicht auf die Fussgängerstreifen. Die Bauarbeiten werden unter der Federführung des Kantons koordiniert.

Der Regierungsrat beantragt beim Grossen Rat 4,86 Millionen Franken für die Erneuerungen der Hörnliallee, des Otto Wenk-Platzes und des Kohlistiegs. Die Kosten für die koordinierte Sanierung der Infrastrukturen sind darin nicht enthalten. Der Gemeinderat Riehen beantragt dem Einwohnerrat seinerseits 660'000 Franken für die Umgestaltung des Otto Wenk-Platzes sowie 1,36 Millionen Franken für die Sanierung der Kanalisation und der öffentlichen Beleuchtung in der Hörnliallee, am Otto Wenk-Platz und im Kohlistieg.

CARTE BLANCHE



Marianne Freiermuth Abt

lebt mit ihren Kindern in Bettingen, ist Schulratspräsidentin und Hippolinit-Reitlehrerin.

Verzeihung

«Sorry seems to be the hardest word» sang Elton John schon 1976 – und tatsächlich tun wir uns häufig sehr schwer damit, um Verzeihung zu bitten. Gerade dann, wenn man sich bewusst ist, dass man den anderen mit einem Verhalten oder einer Äusserung sehr getroffen hat, ist die Versuchung gross, eine Rechtfertigung für unser Fehlverhalten zu suchen, sei es in den Umständen oder im Verhalten gerade desjenigen, den wir verletzt haben.

Natürlich kann es sein, dass einem die Beziehung zum anderen nicht so wichtig ist. Häufig will man sich nicht entschuldigen, weil man es vermeiden möchte, sich gefühlsmässig in die Hand des anderen zu begeben. Um Verzeihung zu bitten, braucht Mut, es bedingt, dass man die Angst vor der Ablehnung überwindet. Es ist ein Versuch, die Beziehung zum anderen Menschen zu bereinigen, die Wichtigkeit der Beziehung klarzustellen und eine neue Chance zu erhalten.

Der innere Widerstand dagegen kann riesig sein und manchmal hat man den Eindruck, ein gequält hervorgestossenes «es tut mir leid» sei tatsächlich sogar körperlich schmerzhaft. Eine australische Studie hat offenbar dargelegt, dass es sogar positive Effekte einer verweigerter Entschuldigung gibt: Die Studienteilnehmer, welche schriftlich die Entschuldigung für ein bestimmtes Verhalten verweigerten, hatten das Gefühl, mehr Kontrolle über das eigene Leben und ein höheres Selbstwertgefühl zu haben als jene Probanden, die sich entschuldigten.

Das scheint mir nicht richtig, denn um Verzeihung zu bitten heisst ja nicht automatisch, dass der andere uns verzeiht. Es kann auch heissen, es mit viel Kraft aushalten zu müssen, dass uns nicht verziehen wird, denn wir können dem «Opfer» ja nicht vorschreiben, wie es mit seiner Kränkung umzugehen hat. Das kann sehr hart sein, aber auch dazu führen, dass wir weitere ähnliche Fehler nach Möglichkeit vermeiden, weil uns die Tragweite noch viel bewusster wird. Um Verzeihung zu bitten, ist eine bewusste Entscheidung, für unser Verhalten Verantwortung zu übernehmen und stärkt unser Bewusstsein, dass wir alle «verzeihungsbedürftig» sind, immer wieder. Um Verzeihung zu bitten, ist eine Kunst, die geübt werden will, damit «sorry» eben nicht mehr «the hardest word» zu sein scheint.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Rieher Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Daniel Schaub (das, Leitung), Loris Vernarelli (lov, Stv. Leitung), Michèle Fallier (mf), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cymbinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Nathalie Reichel (nre), Ralph Schindler (rsc), Fabian Schwarzenbach (sch)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Carolina Mangani, Petra Pfisterer, Dorothee Rusch.
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'994/4858 (WEMF-beglaubigt 2019)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Rieher Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

CHRISTO Mit «Wrapped Trees» verewigte sich das Künstlerpaar Christo und Jeanne-Claude in unserer Erinnerung

Vergangen, aber nicht vergessen



Magisch und vergänglich: die eingepackten Bäume von Christo und Jeanne-Claude hinter der Fondation Beyeler.

Die Ausstellung löste einen riesigen Besucheransturm aus – und war doch eher das Gegenteil einer Ausstellung. Doch das muss kein Widerspruch sein, denn die Verhüllung lenkt ja erst die Aufmerksamkeit auf bestimmte Dinge oder Naturphänomene – zumindest wenn man die Disziplin des Verpackens so beherrscht wie das Künstlerpaar Christo und Jeanne-Claude, deren Schau «Wrapped Trees» im November und Dezember 1998 sowohl Kunstliebhaber als auch Passantinnen in ihren Bann zog. Sie packten ein und man schaute hin. Sei es den Pont Neuf in Paris 1985, den Reichstag in Berlin 1995 oder die Bäume im Berower Park in Riehen vor bald 22 Jahren.

Am Sonntag, 31. Mai, ist der Künstler Christo in New York gestorben. Am 13. Juni wäre er 85 Jahre alt geworden.

Seine Frau Jeanne-Claude, die auch am 13. Juni 1935 geboren wurde, starb bereits 2009. Anders als bei anderen Künstlerinnen und Künstlern sind die Werke von Christo und Jeanne-Claude vergänglich. An Ort und Stelle erinnert nichts mehr an die Kunstprojekte, und doch sind sie nicht spurlos verschwunden. Fotos und Skizzen dokumentieren die Werke, die natürlich auch in der Erinnerung der vielen Betrachterinnen und Betrachter erhalten bleiben. Erinnern wir uns also anlässlich des Todes von Christo Wladimirov Jawaschew, wie er mit bürgerlichem Namen hiess, an eines der bedeutendsten Kunstereignisse Riehens.

«Magie der Bäume» hiess die Ausstellung in der Fondation Beyeler, in deren Rahmen «Wrapped Trees» zu sehen war, und das Stichwort



Fotos: Archiv RZ Philippe Jaquet

passt hervorragend zu den 163 in graues schimmerndes Polyestergerewe gehüllten Bäumen, die je nach Tageszeit und Lichteinfall völlig anders aussahen: Mal wirkte das Gewebe wie eine durchsichtige Folie und rückte das Ornamentale des Astwerks in den Vordergrund, mal glänzten die verpackten Bäume silbern im Sonnenlicht und standen wie Skulpturen in der Landschaft.

Durch die Verpackung schaute man sich an, ob ein Baum alleine oder in Gruppen mit anderen stand und wurde sich auch der eindrucklichen Grösse der Bäume bewusst. Wie auch immer die Meinungen im Vorfeld klangen: So manch ein kritischer Zeitgenosse liess beim Anblick der veränderten Parklandschaft seine Skepsis fallen und verfiel dem Zauber

der in neuem Licht betrachteten Bäume. Rund 300'000 Personen besuchten von Mitte November bis Mitte Dezember 1998 den Berower Park, um diese zu bewundern. Ein Erinnerungsstück befindet sich trotz aller Vergänglichkeit noch in Riehen: die zweiteilige Zeichnung «Wrapped Trees, 1998», zu der auch ein Situationsplan mit den Baumstandorten im Berower Park gehört. Eigentlich hätte die Gemeinde Riehen das Werk Christos kaufen wollen, doch als eine Referendumsabstimmung 1999 das Vorhaben verunmöglichte, startete die Rieher Kunstliebhaberin Simone Forcart-Staehelin eine Sammelaktion und erwarb das Werk gemeinsam mit Gleichgesinnten. Das Sammelkomitee schenkte die Zeichnung darauf der Fondation Beyeler. *Michèle Fallier*

RENDEZ-VOUS MIT ... Marc Guthauser, Präsident Tennisclub Riehen, Guggenmusiker und Firmeninhaber

«Grundsätzlich ist alles wieder erlaubt»

Auch Marc Guthauser war erst am 19. Mai zum ersten Mal wieder auf dem Platz. Zwar hätte der Tennisclub Riehen 1928 (TCR), den er bereits seit zwei Jahren als Präsident führt, nach den Lockerungen der Corona-Massnahmen schon am 11. Mai den Spielbetrieb auf der Grendelmatte wieder aufnehmen können: «Aber ausgerechnet an jenem Tag kam nach Tagen schönsten Sonnenscheins der Regen.» Bis die Plätze wieder trocken waren, verging noch eine Woche. Der sonst übliche Schlechtwetter-Ausweichort im Sportzentrum Impulsiv in Lörrach steht wegen der Grenzschiessungen noch für eine Woche nicht zur Verfügung.

Langweilig sei ihm während der neun Wochen Sportverbot gewesen, antwortet Guthauser in erster Reaktion auf die Frage, wie er den Shutdown als Tennisspieler wahrgenommen habe. Aber er strafft sich im nächsten Satz selbst Lügen, denn trotz geschlossener Plätze habe er mit dem restlichen Vorstand hinter den Kulissen vor allem die zwei Wochen vor der Wiederöffnung intensiv gearbeitet: Die Clubmitglieder mussten informiert, das Reservierungssystem eingerichtet, Wegweiser zu Plätzen, Restaurant und Garderoben aufgestellt, Markierungen aufgeklebt und Absperrungen angebracht werden: «Zum Glück haben wir eine grosse Anlage und viele Grünflächen», betont der TCR-Präsident.

Spielzeit reservieren

Für die Mitglieder sei auf dem Platz nun wieder «grundsätzlich alles erlaubt», sagt der Vereinspräsident, doch sie müssten einige Hygieneregeln beachten: auf das Shakehands nach dem Spiel verzichten, eigene Bälle mitbringen, den Platz spätestens fünf Minuten nach dem Spiel wieder verlassen, sich in der Umkleidekabine nur zu zweit aufhalten – die Duschen sind vorläufig noch geschlossen. Die wichtigste Änderung ist, dass die Spielzeit zuvor reserviert werden muss. So sollen mögliche weitere Coronafälle zurückverfolgt werden können.



Marc Guthauser freut sich, dass im Tennisclub Riehen endlich wieder gespielt werden kann. Intensiv hat er mit den restlichen Vorstandsmitgliedern die Hygienemassnahmen vorbereitet.

Foto: Boris Burkhardt

Der 40-jährige Marc Guthauser hat nicht nur das vorläufige Ende des Corona-Shutdowns als Präsident des TC Riehen intensiv erlebt, auch der Anfang der Pandemie betraf ihn sehr direkt. Seit 15 Jahren spielt er nämlich bei der Kleinbasler Guggenmusik Rappelschpalter Trompete und ist auch dort im Vorstand aktiv. «Wir hatten am Abend um 18 Uhr zur Stubete geladen, als am Mittag die Absage der Basler Fasnacht bekannt gegeben wurde», erinnerte er sich an jenen schicksalhaften Freitag vor dem Morgestraich. Die Musiker hätten sich die Bewilligung zur Stubete noch eingeholt – «etwas, das wir im Rückblick vermutlich nicht mehr tun würden». Einige seiner Kollegen seien während der Fasnachtstage noch in Zivil zusammengekommen, er jedoch habe darauf verzichtet: «Für mich war

die Fasnacht 2020 nach der Stubete gelaufen. Ich hatte Verantwortung zu tragen für das Geschäft.»

Denn Guthauser ist noch in seiner dritten, wichtigsten Funktion direkt von Corona betroffen – als Inhaber des Malerbetriebs Imbach mit 25 Mitarbeitern, darunter Grenzgänger aus Deutschland und Frankreich, die er bisher alle vor Kurzarbeit bewahren konnte. Die Hälfte seiner Arbeitszeit habe er seit März mit Corona-Massnahmen und -Regelungen verbracht, erzählt der Rieher. «Inzwischen hat es sich etwas eingependelt, aber wir arbeiten nicht mehr so effizient wie zuvor.» Als Malermeister und Prüfungsexperte war der Betrieb am Grenzacherweg vor 15 Jahren für den gebürtigen Binninger der Grund, nach Riehen zu ziehen. Hans Imbach suchte damals bereits einen Nachfolger und

gab 2014 den Betrieb komplett in Marc Guthausers Hände. Dieser ist darüber hinaus im Vorstand des Malermeisterverbands Basel-Stadt und im Handels- und Gewerbeverein Riehen tätig.

«Ohne Imbach wäre ich vielleicht nie nach Riehen gekommen», sinniert Guthauser, dessen Bekanntenkreis mittlerweile mehrheitlich aus Riehen stammt. Die Rückkehr zum Tennis, das er als Jugendlicher mit seinem jüngeren Bruder Dominic im heute nicht mehr bestehenden Tennisverein an der Kunsteisbahn Margarethen erlernt hatte, geschah ebenso in Riehen. Als er vor drei Jahren einen Malerauftrag auf dem Platz des Clubs ausführte, sei ihm und seinem Bruder wieder die Lust gekommen. «20 Jahre lang hatten wir nur sporadisch gespielt, aber dann hat es uns wieder gepackt», erzählt Guthauser begeistert. Welch guter Ausgleich zu seinem Bürojob der Sport sei, habe er nun neun Wochen lang erfahren.

«Hochwertige Küche» beim TCR

Schon nach einem Jahr im Tennisclub habe ihn Altpräsident Hansruedi Übersax auf seine Nachfolge angesprochen, die er gerne übernahm. Stolz ist Marc Guthauser darauf, dass es dem Verein vor zwei Jahren durch Kontakte des Trainers Steven Schudel gelang, den 80-jährigen «Vollblutgastrologen» Franco Riccardi, der zuvor den FC Basel auf der Claramatte bewachte, für das Clubrestaurant zu gewinnen. Seither gebe es beim TC Riehen «hochwertige Küche», schwärmt der Präsident. Und alte FCB-Größen wie Ottmar Hitzfeld kämen ab und zu noch zum Essen.

Nicht zuletzt hat der Tennisclub aber auch dafür gesorgt, dass Marc Guthauser mehr Zeit mit seinem Bruder verbringt. Auch seine drei Kinder im Alter von acht, elf und dreizehn Jahren spielen aktiv im Verein Tennis. Und an Auffahrt traf sich der Rieher mit seinen Eltern und seiner Lebenspartnerin Samantha Buess zu einem Match mit anschliessendem Essen im Vereinslokal, das auch wieder seit dem 11. Mai geöffnet ist.

Boris Burkhardt

Grösstes Fachgeschäft in der Region

- Alle Fabrikate zu sensationellen Preisen
- Reparaturen aller Fabrikate

Die mit de roote Auto!

BOSCH



Sonderaktion

Bosch Waschmaschine WAW 32740CH inkl. MWST **1290.-** exkl. Montage
Bosch Wäschetrockner WTW 85540CH inkl. MWST **1290.-** exkl. Montage
Aktion gültig bis **30. Juni 2020**



- Wir organisieren den ganzen Küchenumbau
- Grosse Küchenausstellung

Tolle Angebote finden Sie jetzt auch auf unserer Homepage: baumannoberwil.ch

Schreiner
übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

www.riehener-zeitung.ch

GARTENARBEIT
Telefon
076 714 53 53

Unkraut hacken Zeit!
Andreas Wenk
wenkgartenbau.ch
061 641 25 42

Zeit für die Rosenpflege!
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Bremelien, Heinz Gutzler
www.viva-gartenbau.ch



Kirchzettel

vom 7. bis 13. Juni 2020

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter: www.riehen-bettingen.ch
Kollekte zugunsten: Singen mit Asylsuchenden (Projekt der OeSa)

Wochen-Grusswort ab Band über
Telefon 061 551 04 41

Dorfkirche
So 10.00 Gottesdienst, Pfarrer Dan Holder
10.00 Online-Video Gottesdienst, Pfarrer Dan Holder
Mo 6.00 Morgengebet, Pfarrkapelle
9.00 Spielgruppe Arche Noah, Pfarrsaal
Di 10.00 und 11 Uhr, Bibelcafé in der Eulerstube, Meierhof, Pfarrerin Martina Holder
Do 10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Pflegeheim zum Wendelin
Fr 6.00 Morgengebet, Dorfkirche

Kirche Bettingen
So 10.00 Gottesdienst, Pfarrer Stefan Fischer, DMH «Haus der Stille», Predigttext: über 2. Korinther 13, 11-13.
19.30 Abendgottesdienst - Berufen mit Schwächen, Kirche St. Chrischona
Di 19.30 Bibellektüre: Das Lied der Weisheit, Hiob 28, Thalman-Haus
21.45 Abendgebet für Bettingen, Thalman-Haus
Mi 9.00 Tatzelwurm: Mutter/Kind-Treff, Thalman-Haus
Do 8.30 Mothers in Prayer (MIP), Thalman-Haus
8.30 Spielgruppe Chäfereggli, Thalman-Haus
19.00 Teenieclub Bettingen-Chrischona
Fr 18.00 Coyotes Bettingen (Unihockey)

Kornfeldkirche
So 10.00 Gottesdienst mit Theologe Harald Matern. Gesang Tanja Manz und Thérèse Schibler
Mo 9.15 Müttergebet
18.00 Roundabout, Tanzgruppe für Mädchen
Sa 19.15 Teenagergruppe Kornfetti und Jugendliche von der Dorfkirche: Grill & Chill, für Jugendliche ab der Sekundarstufe.
Treffpunkt: 19.15 Uhr beim Ross im Wenkenpark. Ende 22.30 Uhr. Wir freuen uns auf euch!

Andreshaus
Do 8.00 Kleiderbörse
19.15 Impuls am Abend, Pfarrer Andreas Kläiber

Kommunität Diakonissenhaus Riehen Schützengasse 51
Unsere Gebetszeiten und Gottesdienste können vorerst noch nicht öffentlich stattfinden - unsere Kapelle ist zu klein. Nicht einmal wir Schwestern, Mitglieder des Drittordens, Mitlebende sowie die Bewohner(innen) des «Klosterdorfes» können uns alle gemeinsam in der Kapelle versammeln, da der Sicherheitsabstand von zwei Metern gilt. Aber räumliche Begrenzung ist kein Hindernis für Gottes Geist. Er kann auch bei räumlicher Trennung Gemeinschaft stiften. Dies erlebten wir an Pfingsten: Neben der Kapelle war unser Speisesaal Gottesdienstort. An beiden Orten wurde gleichzeitig Gott gelobt, gebetet, Abendmahl gefeiert. Die Predigt wurde von der Kapelle in den Speisesaal übertragen. So konnten wir an zwei Orten und doch zusammen Gottesdienst feiern: ein Zeichen der Verbundenheit und Einheit. Darum sprechen wir auch Ihnen den Segen aus unserem Pfingstgottesdienst zu: «Die Gnade unseres Herr Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.»
Auch wenn unsere Gottesdienste und Anlässe zurzeit nicht stattfinden, sind wir für Fragen unter den gewohnten Kontaktdaten erreichbar: Telefon 061 645 45 45 und über Homepage www.diakonissen-riehen.ch

Freie Evangelische Gemeinde Riehen Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch
Durch die neuen Lockerungen des Bundes ist es endlich wieder möglich Gottesdienste zu feiern. Wir haben viel in unser Schutzkonzept investiert und freuen uns, dass wir uns ab dem kommenden Sonntag wieder zusammenfinden dürfen.

So 10.00 Gottesdienst
Di 18.00 Gemeinschaftsabend für Verwitwete
Sa 14.00 «back to normal» (Jugendfest für 13- bis 30-Jährige)

Bei allgemeinen Fragen oder Gesprächsbedarf ist Roli Staub (061 641 61 82) gerne für Sie da!
Die FEG Riehen

Röm.-kath. Kirche St. Franziskus
So 10.30 Eucharistiefeier - Dreifaltigkeitssonntag
Mo 15.00 Rosenkranzgebet
18.00 Ökumenisches Taizéabendgebet
Do 9.30 Eucharistiefeier mit anschließendem «Käffeli» im Pfarreiheim
Sa 17.30 Eucharistiefeier am Vorabend

3½-Zimmer-Dachwohnung mit Blick auf den Tüllinger Hügel, nahe Lange Erlen Wohnung mit Dachterrasse, Bastelzimmer im EG mit WS und WT, Garagenplatz in Mehrfamilienhaus mit Lift am Erlensträsschen in 4125 Riehen Fr. 2000.- inkl. Nebenkosten per sofort oder nach Vereinbarung Auskunft: Tel. 079 466 24 44

Für unsere solvente und seriöse Kundschaft suchen wir zum Kauf **Mehrfamilienhäuser, Einfamilienhäuser sowie Bauland in der Region Basel.** Bitte melden Sie sich bei Herrn Bertesaghi, Telefon 079 790 73 63.

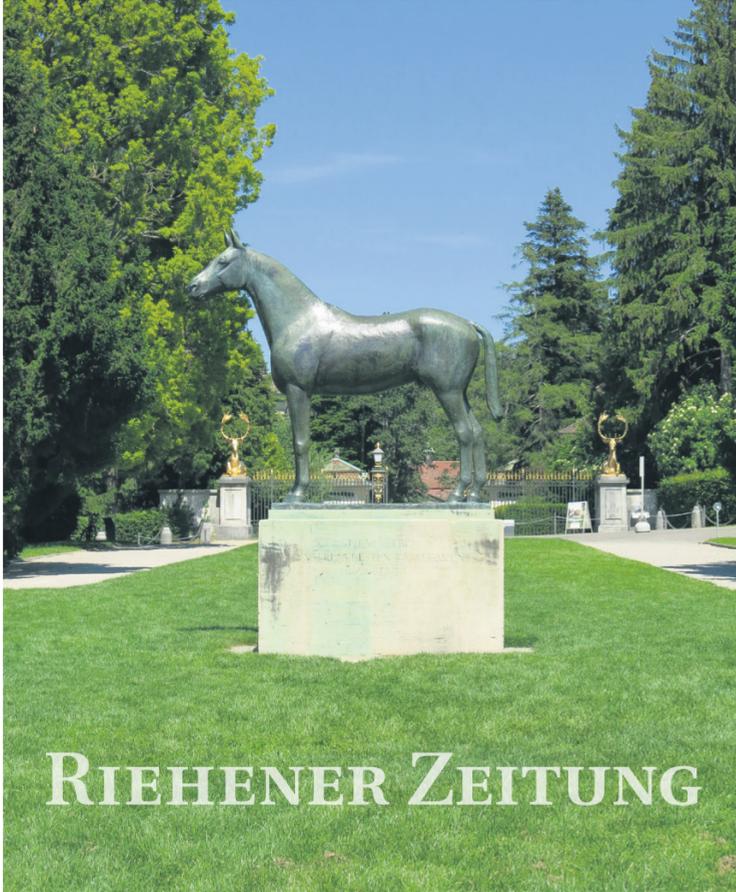
Wir räumen Häuser und Wohnungen! Fachgerecht, zuverlässig, günstig.
A. Mächler 079 949 32 85
www.besenrein-maechler.ch

Wir suchen per sofort in Riehen für privatgebrauch einen **Lagerraum (ca. 10m²)**
Kontakt Tel. 079 788 49 08

Zu vermieten per 1.7.2020 od. nach Vereinb. in Riehen, schöne, gemütliche, ruhige **4½-Zimmer-Dachwohnung**
Küche & Bad neu, kleiner Balkon
Miete 1825.- inkl. NK
Wohnfläche 100 m², 2. Stock ohne Lift
Einbauküche mit GS, Parkettböden
Auskunft/Anmeldung 061 973 11 30 (Bürozeiten)

Wir vermieten am Bachtelenweg 3 in **Riehen:**
eine ruhige, helle
3.5-Zimmerwohnung mit einem großzügigen Grundriss mit schöner Aussicht auf's Beyeler Museum.
Die Wohnung wurde neu saniert sowie eine neue Küche wurde eingebaut. Kein Balkon
Miete CHF 1700.- + CHF 250.- NK
Beurret & Partner Immobilien
061 377 95 95
sw@beurretpartner.ch

Inserieren bringt Erfolg!
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
inserate@riehener-zeitung.ch



RIEHENER ZEITUNG

Schenken Sie Lesepass – Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenkabon der Riehener Zeitung.



Jahresabo für Fr. 80.- (übrige Schweiz für Fr. 84.-) verschenken

Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Riehener Zeitung AG
Abo-Service, Postfach 198, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 | inserate@riehener-zeitung.ch | www.riehener-zeitung.ch

KULTUR & EVENTS

Wiedereröffnung

Montag, 8. Juni 2020
14-17 Uhr

Herzlich Willkommen im Familientreffpunkt an der Bahnhofstrasse 61 in Riehen

Öffnungszeiten für Familien
Mo / Di / Mi / Do 14-17 Uhr, Fr 9-11.30 Uhr
079 845 37 55, zwei@riehen.ch

Vermietungen für Familien und Jugendliche
079 845 37 55, zwei@riehen.ch



RIEHEN
LEBENS KULTUR

AUSSTELLUNGEN

FONDATION BEYELER
BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. Edward Hopper. Bis 26. Juli.

Sammlungspräsentation: Stilles Sehen – Bilder der Ruhe. Bis 26. Juli.

Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info.

Umstellung auf Zeittickets für den Besuch in der Fondation Beyeler: Alle Eintrittstickets sind fortan an einen bestimmten Tag und eine bestimmte Uhrzeit gebunden (beides je nach Kapazität frei wählbar) und nur für diesen Zeitpunkt gültig. Tickets nach Möglichkeit online buchen, begrenztes Kontingent an Tickets an der Tageskasse im Museum.

Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahre Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt.

Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20, E-Mail: fuhrungen@fondationbeyeler.ch. Weitere Führungen, Infos und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD
WETTSTEINSTRASSE 4

XXL – Grossformatige Werke der Gegenwart. Ausstellung verlängert bis 20. Juni. **Öffnungszeiten:** Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebold.ch.

GALERIE MOLLWO
GARTENGASSE 10

Wandelausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern der Galerie. Aktuell mit Emanuela Assenza, Beat Breitenstein, Andreas Durrer, Eli Geiser, Sam Grigorian, Per Kirkeby, Bruno Kurz und Barbara Schnetzler. Bis 7. Juni.

Öffnungszeiten: Mi–So, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch.

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER
BASELSTRASSE 88

Rund und kugelförmig. Ausstellung bis 7. Juni.

Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch.

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE
INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zuflucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner.

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 061 645 96 50. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI
HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.

Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

Sonderausstellung: «Zeit Los Lassen». Poesie am Ort der letzten Ruhe – Wortbilder von Matthias Zurbrugg auf dem Friedhofsareal. Ausstellung verlängert bis 16. August.

NATUR Zu Hause bei den Störchen in den Langen Erlen – Teil 9: Der Durst

Viel trinken muss der Nachwuchs



Immer wieder bringt Mili Portabebes ihren Jungen Wasser ins Nest.

Foto: Anouk van Buijtenen

26 Grad warm soll es heute werden. Es ist zwar noch kein Hitzetag, aber immerhin eine Temperatur, bei der man sich nach einem längeren Aufenthalt im Freien gerne mit einem erfrischenden Getränk in den Schatten zurückzieht. Zumindest wenn man diese Möglichkeit hat. Denn unsere beiden Nachwuchsstörche sind der prallen Sonne schutzlos ausgeliefert. Kühlenden Schatten wird es erst wieder spät am Nachmittag

geben, wenn die Sonne hinter Kleinhüningen untergeht und ein Baum das Nest vor den Sonnenstrahlen abdeckt. Und auch an erfrischendes Wasser heranzukommen ist für jemanden, der noch nicht fliegen kann, aber in zehn Metern Höhe sitzt, ein Ding der Unmöglichkeit.

Aber Mama Storch weiss Rat. Nachdem sie jede einzelne Feder sauber geglättet und somit die tägliche Gefiederpflege beendet hat,

verlässt sie mit zwei, drei starken Flügelschwüngen den Horst. Schon nach wenigen Minuten kommt sie wieder zurück. Sie war offensichtlich nur kurz am nahen Teich, um Wasser für ihre Jungvögel zu holen. Das Wasser wird nun mit pumpenden Bewegungen aus ihrem Darm hervorgewürgt und ergiesst sich schwallweise in die dankbar geöffneten Schnäbel ihres Nachwuchses.

Stefan Leimer

WIEDERAUFNAHME «Fast täglich kamen Flüchtlinge»

Theaterspaziergang ab 12. Juni

rz. Aufgrund der Anfrage des Historischen Museums Basel, den Theaterspaziergang «Fast täglich kamen Flüchtlinge» als Rahmenprogramm der Ausstellung «Grenzfälle Basel – 1933–1945» zu spielen, geht das ex/ex-Theater in eine neue Saison. Ab Freitag, 12. Juni, wird der szenische Spaziergang nach dem gleichnamigen Buch von Lukrezia Seiler und Jean-Claude Wacker im Riehener Grenzgebiet zu Deutschland wieder aufgenommen.

Wie das Ensemble in einer Medienmitteilung bekannt gibt, sei ein Schutzkonzept erstellt worden. Damit die notwendige Distanz zwischen

den Besuchern eingehalten werden könne, würde eine kleinere Publikumsanzahl zugelassen. Zudem würden für diejenigen, die das wünschen, Schutzmasken und Desinfektionsmittel bereitgestellt. Ansonsten seien die Vorstellungen unter freiem Himmel unproblematisch, schreibt das ex/ex-Theater.

Unter der Regie von Barbara Rettenmund spielen Sasha Mazzotti, Simon Grossenbacher und die Regisseurin selbst. Die genauen Vorstellungsdaten (von Juni bis November), die Eintrittspreise und weitere Informationen sind ab sofort auf der Webseite www.exex.ch abrufbar.

Aus Riehener Federn Der schöne Süden

Vor viereinhalb Jahren bin ich nach Riehen Süd gezogen. Keine Sekunde habe ich das seither bereut.

Ich kokettiere bei meinen Bekannten damit, dass ich es jetzt nicht mehr weit habe, wenn man mich mit den Füßen voran aus der Wohnung trägt. Bis zum Friedhof Hörnli, einem der idyllischsten Flecken des gesamten Stadtkantons, sind es wenige Schritte. Eine Querstrasse, dann über die Hauptstrasse. Aufpassen, Leute, wenn ihr mich da hinübertragt: Die Kurve kurz vorher irritiert den einen oder anderen Autofahrer oder animiert ihn gar zur Raserei. Manchmal schieben sich auch Busse recht planlos herum, sodass man vorübergehend nur noch grün sieht. Man stirbt nicht zweimal, dennoch wäre es mir nicht recht, wenn es anlässlich meiner Grablegung ein zusätzliches Todesopfer durch einen Verkehrsunfall gäbe. Apropos ab in die Gruft: Früher war es stets mein letzter Wille, dass ich in bayrischer Heimaterde begraben werde, dazu hätte eine Blaskapelle eine Version von «Highway to Hell» von AC/DC spielen müssen. Mittlerweile bin ich nicht mehr so vermessen. Verbrennen tut es auch. Meine Eltern belegen eine hübsche Urnennische ganz oben auf dem Friedhof Hörnli, fast schon am Waldrand, das ist gut genug für mich, da ist noch Platz für ein bisschen Asche mehr. Ich verbringe dort öfters ein Stündchen, auch weil es gar so schön und tröstlich ist inmitten der stillen Natur. Rehe habe ich aber, ehrlich gesagt, noch nie gesehen.

Neben dieser unmittelbaren Nähe zu Demut und Endlichkeit hat Riehen Süd auch verkehrstechnisch grosse Vorteile. Es ist nicht weit zu den Basler Bahnhofen und man befindet sich ganz in der Nähe der deutschen und französischen Nachbarschaft. Im Notfall kann man also noch vor dem Ableben sein Bündel packen und einfach verschwinden. Falls die Grenzen offen sind.

Doch warum sollte ich dich lassen, Riehen Süd? Es ist ein einfaches Viertel, die Leute tragen die Nase gerade im Gesicht und nicht

irgendwo hoch oben. Man grüsst sich. Oder man grüsst sich nicht. Um alle Ecken weht ein Kinderlachen. Bäume rauschen, spenden Schatten, sechs Stück stehen um mich herum und raunen mir beruhigend zu. Und der Holunder duftet zum Fenster herein, bevor ihm der Regen die Blüten wie kleine weisse Sterne zu Boden schlägt. Wie schnell ist dieses Jahr alles zur Blüte gekommen, die Rosen, die Lilien, die Pfingstrosen, die Kastanienkerzen sind schon wieder ganz abgebrannt. In einer Astgabel des Nussbaums nisten Tauben, darunter sitzt die schwarz-weiße Katze und leckt sich das Mäulchen. Sie hat Absichten.

Meine Absicht hingegen ist ein neuer Kriminalroman. Ich sitze am Computer, schreibe, schnaufe, schwitze und mein Kopf raucht. Der Krimi soll wieder in Basel spielen und ich bin auf der Suche nach Tat- und anderen Orten. Ich denke da auch an Riehen Süd. Ich brauche einen Platz, wo man einen Entführten ohne Angst vor allzu schneller Entdeckung verstecken kann. Allerhand Möglichkeiten sind mir schon durch den Schädel gerauscht: Kann das Entführungsoffer in einem der vielen Schrebergartenhäuschen versteckt gehalten werden? Pflanzplatz nennt man diese Areale, was für ein Wort der Explosivlaute. Doch das geht wohl nicht, denn da ist viel zu viel Leben. Da raucht der Grill, da wird gejätet und gesetzt, benetzt und geschwätzt. Dort ein Entführungsoffer zu verstecken, ginge allerhöchstens im Winter. Kann man den Verschleppten irgendwo auf dem Friedhof Hörnli unterbringen? Gefesselt und geknebelt in einer Gruft? Oder hier im Wohngebiet, zum Beispiel im Keller eines Hauses? Im Estrich?

Für einen Krimi müssen solche Sachen wohl-durchdacht werden. Aktionen müssen durchführbar sein, das Ambiente muss stimmen, das Verhalten der Beteiligten auch. Die Örtlichkeiten sollten stets einen Wiedererkennungswert für die Leserschaft haben. «Personen und Handlung dieses Romans sind frei erfunden», so steht es am Anfang fast aller Krimis. Doch die

Untaten und deren Aufklärung, Schuld und Sühne, alles muss logisch und nachvollziehbar vor sich gehen. Wer, wo, wann, wie, weshalb? Das sind die Fragen, auf die der Krimi logische Antworten geben muss. Keine Tricks, kein Blendwerk. Es müssen Menschen handeln, nicht nur Charaktere. Gut und Böse sind nicht schwarz und weiss, sondern eher Grautöne. Spuren, einmal gelegt, müssen bis zum Ende verfolgt werden.

In meinem Krimi sind die Entführer zwei leichtsinnige junge Menschen. Sie haben für ihre durchaus ehrenwerten ökologischen Anliegen bis anhin brav manifestiert und demonstriert. In ihrer Naivität haben sie gedacht, dass sie erhört würden. Von denen, die die Macht haben, etwas zu ändern. Doch niemand hat auf die zwei gehört. Nichts ändert sich. Alles geht im alten Trott weiter. Deswegen haben sich die beiden gedacht, dass eine spektakuläre Aktion wie die Entführung eines Prominenten etwas Fahrt in die Diskussion und vermehrt Aufmerksamkeit für ihre Anliegen brächte. Sozusagen eine Erpressung hin zum Guten.

So haben sie einen Basler Politiker nach dessen feuchtfröhlicher Sitzung seiner Studentenverbindung gekidnappt. Sie haben ihn auf seinem Heimweg an einer dunklen Ecke betäubt und in ihren Musikübungskeller ganz in der Nähe geschleppt. Doch dort kann der gefesselte und geknebelte Entführte nicht bleiben. Also noch einmal ein narkotisierendes Mittel und dann woanders hin mit dem Opfer. Doch wie transportiert man einen Bewusstlosen von gut 70 Kilogramm Gewicht? Passt das immerhin etwas kleingewachsene Opfer in einen Veloanhänger? Die zwei Spitzbuben sind diesbezüglich sehr umweltbewusst und können auch nicht Auto fahren.

Ich sitze und schwitze und schreibe. Wie geht es weiter? Ist das überhaupt eine gute Idee? Müsstes die Entführer nicht bereits ahnen, dass sich das Verbrechen nicht lohnt? Jedenfalls sollten sie mit ihrem Opfer besser in der Stadt bleiben. Je länger je mehr komme ich zu der

Überzeugung, dass ich Riehen Süd nicht mit einer ruchlosen Untat belasten darf. Stellen Sie sich den Aufruhr und die Unbill vor, wenn die Polizei das Quartier grossräumig absperrt und durchsucht, weil sie sachdienliche Hinweise zum Verbleib des Entführten bekommen hat. Ausserdem ist es erst acht Jahre her, seit die letzte Bluttat in Riehen Süd geschah.

Also lasse ich lieber den wahren Helden des Krimis im Quartier wohnen. Von hier aus wird er erfolgreich agieren; ein gesetzter Herr, der von vier bisherigen Romanen her schon allher Erfahrung in kriminellen Angelegenheiten hat. Er wird, gestärkt durch die Ruhe der Idylle, dieses Verbrechen aufklären helfen, etwa, indem er sich reichlich ungeschickt in die Arbeit der Polizei einmischt, weil er persönlich betroffen ist vom Verbrechen, und dann trotz aller durchtappten Fettnäpfchen den entscheidenden Hinweis gibt.

Aber der Friedhof Hörnli muss auf alle Fälle eine Rolle in meinem neuen Krimi spielen. Vielleicht gibt es dort eine Verfolgungsjagd. Ach, man weiss es noch nicht, auch der Krimiautor hat noch keine Ahnung, wie sich diese seine Geschichte weiterentwickeln wird. Das ist ja gerade das Spannende am Schreiben. Mal schauen, was mir noch einfällt, umfächelt von Ahorn und Nussbaum. Hier im hellen Süden von Riehen.

Wolfgang Bortlik

Literarische Ablenkung

rz. Wegen des verordneten «Social Distancing» halten wir uns länger als üblich in unseren vier Wänden auf. Darum ist es umso wichtiger, sich auf abwechslungsreiche Weise zu beschäftigen, um Ablenkung von dieser gewöhnungsbedürftigen Situation zu finden. Zum Beispiel mit guter Lektüre. Wir haben deshalb Riehener Autorinnen und Autoren gebeten, der RZ noch nicht veröffentlichte Texte zur Verfügung zu stellen. Viel Spass beim Lesen!

Bücher Top 10 Belletristik

- Hansjörg Schneider**
Hunkeler in der Wildnis
Kriminalroman | Diogenes Verlag
- Sandra Hughes**
Tessiner Verwicklungen –
Der erste Fall für
Tschopp & Bianchi
Kriminalroman | Kampa Verlag
- Arno Camenisch**
Goldene Jahre
Roman | Engeler Verlag
- Martin Walker**
Connaisseur
Kriminalroman | Diogenes Verlag
- Sophie Bonnet**
Provenzalischer
Stolz
Kriminalroman |
Blanvalet Verlag
- Monika Helfer**
Die Bagage
Roman | Hanser Verlag
- Franz Hohler**
Fahrplanmässiger
Aufenthalt
Erzählungen | Luchterhand
Literaturverlag
- Delia Owens**
Der Gesang der Flusskrebse
Roman | Hanser Verlag
- Hakan Nesser**
Der Choreograph
Kriminalroman | btb Verlag
- Andrea Camilleri**
Kilometer 123
Kriminalroman | Kindler Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Karin Breyer**
Wandern in der
Nordwestschweiz –
Die beliebtesten Touren
von Karin Breyer
Wanderbuch |
F. Reinhardt Verlag
- Rolf G. Renner**
Hopper
Kunstbuch | Taschen Verlag
- Klara Obermüller**
Die Glocken von San Pantalon
Autobiographisches | Xanthippe Verlag
- Daniele Ganser**
Imperium USA –
Die skrupellose Weltmacht
Politik | Orell Füssli Verlag
- Kathryn Schneider-Gurewitsch**
Reden wir über das Sterben
Erfahrungsbericht | Limmat Verlag
- Franziska Streun**
Die Baronin im Tresor
Romanbiographie | Zytglogge Verlag
- Concetto Vecchio**
Jagt sie weg!
Die Schwarzenbach-Initiative ...
Schweizer Geschichte | Orell Füssli Verlag
- 1000 Jahre Basler Geschichte**
Archäologie unter dem
Musiksaal des Stadtcasino Basel
Geschichte | CMV
- Maja Göpel**
Unsere Welt neu denken –
Eine Einladung
Zeitfragen | Ullstein Verlag
- Richard R. Ernst**
Richard R. Ernst –
Nobelpreisträger aus Winterthur
Autobiographie | Hier & Jetzt Verlag

Ziereisen Spargel aus Efringen-Kirchen

Letzter Verkaufstermin
vor Saisonende:
Freitag, 5. Juni 2020

nur in der Rössligasse 63
auf unserem Weingut Riehen
(Gemeindemosterei)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Ziereisen

www.riehener-zeitung.ch
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10

NATURBAD RIEHEN



SAISONERÖFFNUNG
SAMSTAG, 06. JUNI 2020
GEÖFFNET AB 9 UHR

ÖFFNUNG MIT SCHUTZKONZEPT,
BITTE INFORMIEREN SIE SICH AUF
WWW.NATURBADRIEHEN.CH




NATURBAD RIEHEN,
WEILSTRASSE 69, 4125 RIEHEN
WWW.NATURBADRIEHEN.CH

RIEHEN
LEBENSKULTUR

Willkommen zurück im Kulturhaus.

Ab sofort sind wir wieder
persönlich für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Werben Sie gezielt
Werben Sie erfolgreich:
Werben Sie in der Riehener Zeitung!

Mena Kost und Ueli Pfister

Dino und Donny

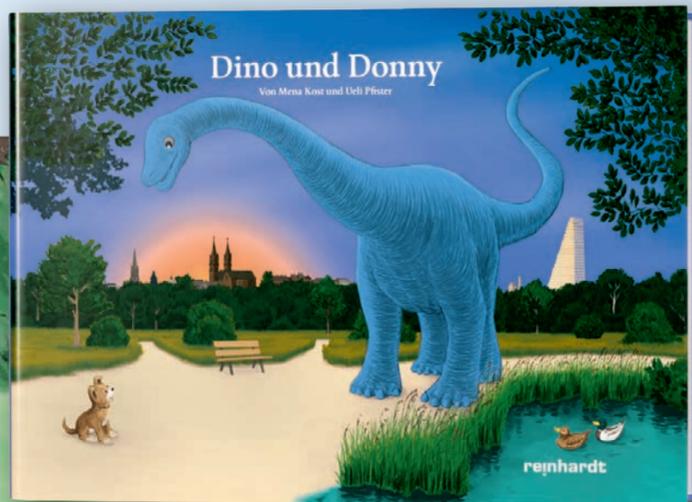
32 Seiten, Hardcover

978-3-7245-2420-5

CHF 24.80



Ein liebevoll
gestaltetes
Kinderbuch
nicht nur für
Dino-Fans



Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

reinhardt

GENERALVERSAMMLUNG Der TV Riehen hat auf elektronischem Weg einen neuen Vereinspräsidenten gewählt

Mario Arnold ist neuer Präsident des TV Riehen

Nachdem die Generalversammlung mit TVR-Party hatte abgesagt werden müssen, hat der Turnverein Riehen seine GV auf schriftlichem Weg nachgeholt, die Vereinsleitung umbesetzt und mit Mario Arnold einen neuen Präsidenten gekürt.

ROLF SPIESSLER

An der Generalversammlung des TV Riehen vom 21. März 2020 hätte der scheidende Präsident Hansruedi Bärtschi nach 14 Jahren erfolgreicher Tätigkeit in gebührendem Rahmen verabschiedet werden sollen. Unter seiner Regie feierte der Turnverein in der Leichtathletik grosse sportliche Erfolge wie Schweizermeistertitel und Medaillen an nationalen Titelkämpfen, erreichte mehrere Turnfestspiele auf eidgenössischer Ebene, profilierte sich als Organisator bedeutender Anlässe, behielt dabei seinen familiären Charakter und konnte seine hohe Mitgliederzahl halten, nicht zuletzt, indem er sich betont auch um den Breitensport kümmerte – mit Angeboten wie Männerriege, Seniorenturnen, Faustball, Volleyball, Wandergruppe, Jogging, Walking, Fitness und Polysportgruppe. Hansruedi Bärtschi hatte seinen Rücktritt schon vor zwei Jahren angekündigt und legte sein Amt per Ende März nieder.

Blutauffrischung in der Vereinsleitung

Im Rahmen einer auf schriftlichem Weg abgehaltenen Generalversammlung mit Stichtag am 22. Mai, 24 Uhr, hat der TV Riehen nun seine Vereinsleitung erneuert. An der Wahl per E-Mail oder Post beteiligten sich 183



Norina Sankieme und Fabian Zihlmann, die beide ex aequo den Fleisscup gewonnen haben, mit dem Fleisscup-Wanderpreis auf dem Sportplatz Grendelmatte.

Foto: Dominik Hadorn

stimmberechtigte Mitglieder. Der bisherige Vizepräsident und Sportchef Mario Arnold wurde zum Präsidenten gewählt, der frühere Vizepräsident René Fischer kehrte nach längerer Pause in die Vereinsleitung zurück und übernahm das Vizepräsidium. Die neu geschaffene Funktion «Geschäftsstelle» wurde mit dem bisherigen Chef Leichtathletik Dominik Hadorn besetzt. Bis 2021 wird Hadorn zusammen mit Jugendsport-Chef Fabian Benkler auch noch für den Leistungssport mitverantwortlich bleiben. Für die zurückgetretene Beatrice Rufener als Kassierin neu in den Vorstand gewählt wurde John Warpelin, der seit vielen Jahren schon die Mitgliederadministration führt. Neu gewählt für die bisher vakante Funktion Marketing/Medien wurde der frühere TVR-Leichtathlet Patrick Schaufelberger. Aus dem Vorstand zurückge-

treten sind neben den bereits erwähnten Hansruedi Bärtschi und Beatrice Rufener auch Hans Schüle (Archiv) und Willy Rinklin (Obmann Gesangssektion). Die Gesangssektion, die schon seit Jahren als eigener Verein organisiert ist, ist damit nicht mehr mit einem Mitglied im TVR-Vorstand vertreten, wird aber durch den bisherigen Ehrenmitglieder-Delegierten Hans Bürki mitvertreten, der für das neu geschaffene Ressort «Nicht-Sportliches» verantwortlich zeichnet.

Damit setzt sich die TVR-Vereinsleitung neu wie folgt zusammen: Mario Arnold (Präsident), René Fischer (Vizepräsident), Dominik Hadorn (Geschäftsstelle/Co-Leitung Leistungssport), John Warpelin (Finanzen), Fabian Benkler (Jugendsport/Co-Leitung Leistungssport), Christine Steffen (Breitensport & Spiele), Rebekka Schmid (Veranstaltungen), Patrick

Schaufelberger (Marketing/Sponsoring) und Hans Bürki (Nicht-Sportliches). Per Ende 2019 zählte der TV Riehen 564 Mitglieder sowie 130 Kinder und Jugendliche.

Zwei neue Ehrenmitglieder

Obwohl der feierliche Rahmen der GV weggefallen ist, kürte der TV Riehen zwei neue Ehrenmitglieder. Inzwischen haben diese auch schon Besuch von der Vereinsleitung bekommen und ihre Ehrengaben in Empfang nehmen dürfen.

Geehrt wurde dabei zum einen die soeben als Vereinskassierin zurückgetretene Beatrice Rufener. Sie trat dem Verein 2004 bei und wirkte im OK der 125-Jahr-Feier des Vereins mit, die 2007 in einem Zirkuszelt im Sarasinpark stattfand. Sie engagierte sich danach bei diversen Grossveranstaltungen, die der TVR organisierte, als

Finanzchefin, setzte sich als Leichtathletik-Kampfrichterin und als Helferin in der TVR-Festwirtschaft ein und führte zuletzt während sieben Jahren die Vereinskasse mit hoher Professionalität.

Zum anderen verlieh der Verein die Ehrenmitgliedschaft an Franziska Böss. «Wohl niemand hat sich im Selbststudium so viel Wissen über den Diskuswurf angeeignet wie Fränzi. So steht Fränzi aktuell mehrmals pro Woche als Wurfexperte im und neben dem Ring. Ihre harten Pilates-Lektionen sind zudem bei allen Athletinnen und Athleten gefürchtet, aber auch sehr geschätzt», schreibt die Vereinsleitung in ihrer Würdigung. Ihre TVR-Karriere startete Fränzi Böss, deren Lebenspartner Matthias Müller viele Jahre Jugendriege-Chef war, im Jahr 2000 als Fahrer, Berichterstatterin und Supporterin an diversen Anlässen. Seit 2006 leitet sie Trainings, ist dabei ausserordentlich vielseitig einsetzbar und vertritt bei TVR-Anlässen auch schon einmal die Vereinsleitung, wirkt im Wettkampfbüro oder steht als Helferin auf dem Platz.

Die Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2019 werden zu einem späteren Zeitpunkt gekürt und geehrt. Ehrungen für persönliche Jubiläen, Funktionäre und neue Freimitglieder werden an der nächsten Generalversammlung nachgeholt, die auf den 20. März 2021 terminiert worden ist. Entschieden ist der Fleisscup, in welchem Trainingspräsenz, Wettkampfteilnahmen und die Beteiligung an vereinsinternen Anlässen zählen. Die Trophäe erhalten haben Norina Sankieme und Fabian Zihlmann, die beide auf 188 Punkte kamen (bei einem Maximum von 205 Punkten). Nur ganz knapp dahinter folgte als Dritte Lara Bidder mit 187 Punkten.



Franzi Boess erhält auf der Diskusanlage der Grendelmatte vom neuen TVR-Präsidenten Mario Arnold ihre Gabe als neues Ehrenmitglied des TV Riehen.

Foto: Dominik Hadorn



Beatrice «Trix» Rufener, neues Ehrenmitglied des TV Riehen, präsentiert zusammen mit ihrem Ehemann David Rufener vor ihrem Heim ihre TVR-Ehrengabe.

Foto: Mario Arnold

NEUSTART Betriebe der Gemeinde Riehen wieder offen

Grünes Licht für Sport und Kultur

Der Bundesrat hat am 27. Mai weitere Lockerungen bekannt gegeben. Diese betreffen natürlich auch die Gemeinde Riehen. So können das Naturbad, die Sportanlage Grendelmatte, die Turnhallen, der Treffpunkt «2wei», der Kunst Raum und das Freizeitzentrum Landauer bald wieder ihre Tore öffnen.

Wie in der letzten Ausgabe der Rieher Zeitung geschrieben, wird das Naturbad morgen Samstag öffnen. Ab Montag, 8. Juni, werden im Freizeitzentrum Landauer die Werkstätten und (Spiel-)Räume der offenen Kinder- und Jugendarbeit wieder ihren Betrieb aufnehmen und auf der Grendelmatte und in den Turnhallen sind wieder normale Trainings möglich. Zudem ist Individualsportlern wieder erlaubt, auf der Grendelmatte zu trainieren. Wie die Gemeinde Riehen mitteilt, müssen Besucher für das Contact Tracing ihre Kontaktdaten in den gut sichtbar aufgehängten Präsenzlisten eintragen. Die Daten werden 14 Tage aufbewahrt und dann von den Betriebsverantwortlichen vernichtet.

Auch die Kunst- und Kulturfreunde dürfen sich auf die nächsten Wochen freuen. Den ganzen Sommer über werden in Riehen kulturelle Glanzlichter gesetzt. Zum Beispiel öffnet der Kunst Raum Riehen am 19. Juni wieder mit der Ausstellung «Motor»; zwölf Kunstschaffende zeigen Werke voller Bewegung und Aufbruch. «Jazz by off beat», ein bewährter Kooperationspartner des Kulturbüros Riehen, wird am 21. Juni ein Konzert mit Kappeler/Zumthor und der Lisette Spinnler Group in der Dorfkirche durchführen. Und im Juli findet die Kulturwoche im Freizeitzentrum Landauer statt und verwöhnt die Daheimgebliebenen mit einer Konzertreihe (Informationen unter www.kulturbuero-riehen.ch/Veranstaltungskalender).

In den kommenden Tagen werden also ein Besuch im Naturbad, ein Mannschaftstraining auf der Grendelmatte oder in den Turnhallen, Spiel- und Bastelangebote im Freizeitzentrum Landauer oder der Genuss von Kunst und Konzer-

ten wieder möglich sein. Die letzten Lockerungsmassnahmen des Bundesrates lassen dies unter Einhaltung der Distanz- und Hygieneregeln zu.

Sämtliche Betriebe der Gemeinde werden laut Communiqué unter der Voraussetzung geöffnet, dass sie die Vorgaben der Schutzkonzepte einhalten können. Das Ziel der Schutzkonzepte für Betriebe und Veranstaltungen ist, das Risiko einer Ansteckung durch das Coronavirus weiterhin möglichst gering zu halten.

Persönliche Beratungsgespräche (z. B. Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Immobilienverwaltung und Steuern) sowie Hausbesuche (z. B. der Fachstelle Alter) werden ebenfalls ab dem 8. Juni wieder möglich sein. Auch hier gelten nach wie vor die Distanz- und Hygieneregeln sowie die Vorgaben des Schutzkonzepts. Schliesslich ist auch die Dokumentationsstelle der Gemeinde Riehen wieder zu den gewohnten Zeiten auf vorgängige Terminvereinbarung geöffnet; auch hier gilt ein entsprechendes Schutzkonzept.

MESSFAHRZEUG In Basel-Stadt unterwegs für 3-D-Bilder

Für virtuelle Arbeiten am Schreibtisch

Im Auftrag des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) erfasst ein spezielles Messfahrzeug in den nächsten vier Wochen die Strassen und Wege von Basel, Riehen und Bettingen. Die Fahrten dienen laut einer Medienmitteilung der Aktualisierung der letztmals 2018 aufgenommenen Panorama- und 3-D-Strassenbilder der kantonalen Verwaltung.

Flächendeckende digitale Bilder der öffentlichen Strassen sind wichtige und effiziente Entscheidungsgrundlagen für die kantonale Verwaltung. Damit sie auf dem neuesten Stand sind, werden die Strassenbilder in den kommenden vier Wochen aktualisiert. Wie letztmals vor zwei Jahren befährt ein Messfahrzeug auf Anweisung des Grundbuch- und Vermessungsamts die Kantonsstrassen, die meisten städtischen Strassen und Wege sowie Strassen der Gemeinden Riehen und Bettingen. Die Aufnahmen finden vor allem bei gutem Wetter statt.

Mit den Strassenfotos könnten sich berechnete Mitarbeiter der Verwaltung ein Bild von jeder befahrbaren Strasse der Stadt Basel machen, heisst es im Communiqué. Dank der genau

vermessenen Panorama- und 3-D-Strassenbilder liessen sich vom Schreibtisch aus Strassensituationen beurteilen, Objekte dreidimensional vermessen, die Bilder mit bestehenden Geodaten vergleichen und auch neue Geodaten am richtigen Ort erfassen. Die berechtigten Nutzerinnen und Nutzer könnten virtuell auf der Strasse und an den Fassaden der Häuser rein visuell oder auch mit digitalen Messinstrumenten Bau- oder Verkehrssituationen analysieren. Schliesslich sei es möglich, Aufnahmen unterschiedlicher Zeiten miteinander zu vergleichen.

Um dem Datenschutz zu entsprechen, schreibt das BVD, würden die Strassenfotos nur in anonymisierter Form über die verwaltungsinternen Informationssysteme zugänglich gemacht. Vor der Verwendung durch die kantonalen und kommunalen Fachstellen würden Personen und Fahrzeugkennzeichen in einem teilautomatischen Prozess unkenntlich gemacht. Die Aufnahmen dürften zudem nur für Aufgaben im Rahmen eines gesetzlichen Auftrags verwendet werden.

Nachbarschaftshilfe ist gut und einfach

«Riehen solidarisch» – unter diesem Titel bringt die Gemeinde Riehen seit Mitte März Angehörige der Risikogruppen, die derzeit nicht mehr selber einkaufen gehen, mit Freiwilligen aus dem Dorf zusammen, die das für sie übernehmen. Eine vom Schweizerischen Roten Kreuz zusammen mit der Gemeinnützigen Gesellschaft entwickelte App fungiert als digitale Plattform; die Gemeinde Riehen hat hier eine entsprechende Gruppe eingerichtet. Wer keinen Zugang zu dieser Technologie hat, kann die Gemeinde anrufen, die dann den Kontakt zu den Helfenden vermittelt. Es haben sich sehr viele Freiwillige gemeldet. Nicht alle konnten eingesetzt werden. Bis heute haben gut 35 Personen Nachbarschaftshilfe über «Riehen solidarisch» geleistet.

Im Mai hat Irene Burri, die zuständige Mitarbeiterin der Fachstelle Alter, ein paar von ihnen zu ihren Erfahrungen mit dem Helfen befragt. Alle von ihnen haben einmal oder mehrere Male in der Woche den Einkauf besorgt. Hier eine Auswahl ihrer Rückmeldungen.

Ein Geben und Nehmen

Wer andere unterstützt, erhält etwas zurück – das ist der rote Faden, der sich durch die Antworten zieht. Die Befragten erzählen von kleinen Geschenken und Briefchen, welche sie zugesteckt erhalten haben. «Man erhält viel Wertschätzung»; «Die Dankbarkeit ist wunderschön».

Andere zu unterstützen kann zudem zu einem guten Gefühl verhelfen, das auch in andere Lebensbereiche ausstrahlt. «Ich fühle mich als Teil einer Gemeinschaft, mir ist viel Vertrauen entgegengebracht worden»; «Das ganze Umfeld wird von Nachbarschaftshilfe beeinflusst».

Dass das Prinzip des Gebens und Nehmens auch langfristig zur Anwendung kommt, zeigen Aussagen wie: «Ich habe selber in schwierigen Zeiten viel Hilfe erhalten, nun kann ich etwas zurückgeben.»

Alles in allem ziehen die Befragten eine sehr positive Bilanz. «Nachbarschaftshilfe ist gut und einfach.» Sie äussern die Hoffnung, dass die Solidarität anhält und ganz viel in die Zeit nach Corona mitgenommen wird. Sehr gerne tragen sie ihren Teil dazu bei.

Erfahrungen sammeln

Dennoch galt es für die Helfenden auch Erfahrungen zu sammeln, etwa bei der Übergabe der Einkäufe an der Haustür. Hier war es nicht immer ganz einfach, bei der freudigen Begrüssung die Abstandsregel durchzusetzen. Zudem zeigte sich, dass Begegnungen auf zwei Meter Distanz erhöhte Aufmerksamkeit erfordern. Stichworte, die hier fielen: Sorgfalt, Bewusstheit, innere Präsenz. Und: «Für die Gespräche brauchte es mehr Zeit, als ich mir zuerst gedacht hatte.»



Foto: Rainer Sturm_pixelio.de

Eine der Befragten realisierte, dass sie in den Tagen zwischen den Einkäufen unruhig zu werden begann, wenn eine von ihr unterstützte Person sich länger nicht bei ihr meldete. War vielleicht etwas nicht in Ordnung? «Es entsteht rasch ein Gefühl der Verantwortung. Deshalb muss man bei wiederholten Kontakten klar miteinander abmachen, wer wann beim anderen anklopft.»

Zum Teil gab es auch Fragen rund um die Einkaufslisten, wenn zum Beispiel Produktbezeichnungen unklar waren oder ein Produkt gerade nicht im Regal bereitstand. Welches ist das geeignete Ersatzprodukt? Muss es unbedingt Bio sein? Hier brauchte es viel Fingerspitzengefühl. Denn: «Einkaufen für andere ist eigentlich eine intime Handlung.»

Einfach da sein!

Wer zum ersten Mal freiwillig half, fühlte sich in der neuen Rolle zuerst noch etwas unsicher. Jemand berichtet von der befreienden Erkenntnis, dass «einfach mal machen, einfach da sein» das beste Rezept dagegen sei. Eine andere Person war zu Beginn ebenfalls etwas angespannt. «Werde ich akzeptiert werden? Wird man mir vertrauen?» Die Befürchtungen erwiesen sich als unbegründet: «Ich habe neue Menschen kennengelernt. Für mich erwies sich das Helfen als ein Türöffner.»

Übrigens: Der aus dem Helfen gezogene Gewinn kann auch kulinarischer Art sein: «Beim Einkaufen für andere Menschen habe ich neue Produkte kennengelernt. Das inspiriert mich nun beim Kochen.»

www.riehen.ch/aktuelles/corona/gemeinsam-gegen-das-corona-virus
 Fachstelle Alter, Irene Burri: Telefon 061 646 82 30
 App five up: www.fiveup.org

Kunstaussstellung auf dem Hörnli

Wer derzeit den Friedhof Hörnli durchstreift, trifft in der grossen Anlage mancherorts auf aus Tannenholz gezimmerte Buchstaben, geschaffen und zu insgesamt 26 Wortbildern zusammengefügt vom Künstler Matthias Zurbrugg. «Zeit los lassen» heisst das Projekt, das die Besucherinnen und Besucher auf poetische Weise an grosse Fragen und letzte Dinge heranführt.

Auf einem Ausstellungsplan sind sämtliche «Wort-Orte» und eine mögliche Begehungsrouten für den Besuch auf eigene Faust eingezeichnet. Der Plan ist unter anderem erhältlich beim Büro für Todesfälle und Bestattungen (Montag bis Freitag 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr) am Haupteingang des Friedhofs oder bei der Buchhandlung Rössli an der Schmiedgasse in Riehen. Richtpreis: 10 Franken.

Daneben finden ab dem 12. Juni regelmässig inszenierte literarische Spaziergänge mit dem Künstler durch die Ausstellung statt. Dauer: 90 Minuten, Anmeldung erforderlich (siehe untenstehenden Link).

Ausführliche Infos zur Ausstellung, auch zu den inszenierten literarischen Spaziergängen: www.matthiaszurbrugg.ch
 «Zeit los lassen» dauert noch bis Mitte August.



Foto: Matthias Zurbrugg

Sozial- und Finanzassistenz für ältere Menschen

Älter werden ist anspruchsvoll. Mit dem Erreichen des Rentenalters geht es so richtig los: Es gilt einen neuen Lebensabschnitt nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten, im Wissen darum, dass im höheren Alter die Kräfte dann irgendwann nachlassen und die Abschiede sich mehren werden. «An uns wenden sich deshalb mitunter auch Leute, die erst um die 60 sind, aber sich für die Zukunft absichern wollen», sagt Stephanie Repka, Geschäftsführerin der Firma Akkurat – Sozial- und Finanzassistenz für Betagte.

Akkurat: eine Firma für ältere Menschen

Das Unterstützungsnetz für ältere Menschen ist im Kanton Basel-Stadt fein geknüpft. Ämter und Fachstellen, Vereine und Stiftungen sowie zahlreiche Freiwillige engagieren sich auf unterschiedlichste Weise. Daneben bieten neben Institutionen wie der Pro Senectute verschiedene private Unternehmen Treuhand- und weitere Dienstleistungen für ältere Menschen an. Zu ihnen zählt die Firma Akkurat, die 2020 ihr 20-jähriges Jubiläum feiert. Gestartet ist sie seinerzeit als Ein-Frau-Unternehmen. Von Anfang

an war die soziale Begleitung genauso wichtig wie die treuhänderische Erledigung finanzieller Dinge. Heute bieten fünf Mitarbeitende den Kundinnen und Kunden Unterstützung bei Aufgaben und Schritten, welche sie alleine nicht meistern können.

Begleitung bei grossen Schritten

Auch wenn sich manchmal «junge Alte» an Akkurat wenden und andere bei der Firma einfach ihre Vorsorgeaufträge oder Patientenverfügungen hinterlegen oder über Jahre hinweg ihre Steuererklärung machen lassen, so meldet sich der Hauptharst der Kundinnen und Kunden doch erst dann, wenn grosse Schritte bewältigt werden müssen und keine Angehörigen da sind, die Unterstützung bieten könnten: Spitalaufenthalte, Wohnungsaufösungen, Heimeintritte. Der Katalog der Dienstleistungen ist umfangreich. «Wir erledigen eigentlich alles, was an Aufgaben anfallen kann», so Geschäftsführerin Stephanie Repka – die Palette reiche vom Gang zum Tierarzt mit dem Katzenkorb in der Hand bis zum Liegen-schaftsverkauf. «Wenn immer möglich erfüllen wir auch Sonderwünsche.»

Meistens begleite das Akkurat-Team die älteren Menschen auch nach dem Heimtritt weiter, es entstünden zum Teil enge Beziehungen.

Die familiäre Atmosphäre soll auch im dritten Firmenjahrzehnt beibehalten werden; ein weiteres Wachstum ist deshalb nicht geplant. So ist das Jubiläum Anlass, Bewährtes zu feiern und sich gleichzeitig fit zu machen für die Zukunft. Denn, so Stephanie Repka: «Die nächste Kundengeneration wird uns die «digitalen Senioren» bringen. Das wird auch uns vor Veränderungen stellen.»

Näheres zu den diversen Dienstleistungen sowie den Kosten: Akkurat AG, Tel. 061 321 1037; info@akkurat-sfa.ch; www.akkurat-sfa.ch

Über weitere Unternehmen, die im Raum Basel Treuhand- und/oder Sozialassistenz für ältere Menschen anbieten, orientiert die Fachstelle Alter der Gemeinde Riehen: Tel. 061 646 82 90.

Freiwilligenarbeit: Projekt «Begleitung im Alltag für ältere Menschen in Riehen». GGG Benevol, Tel. 061 261 74 24, info@ggg-benevol.ch. Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Neues Sorgentelefon

Die Folgen von Corona beeinträchtigen den Alltag vieler älterer Menschen nach wie vor massiv. Pro Senectute beider Basel hat deshalb ihre Hotline 061 206 44 42 mit einem Sorgentelefon ergänzt und damit eine weitere Kontaktmöglichkeit für all jene geschaffen, die sich einsam fühlen und mit Schwierigkeiten kämpfen. Geschäftsleiter Michael Harr: «Die Krise hat bei vielen älteren Personen bereits bestehende Probleme verschärft und noch mehr sichtbar gemacht. Allein schon das Wissen, dass sie damit nicht alleingelassen werden, sondern anrufen können, tut ihnen gut.»

Kostenlose Anrufe

Manche Anruferinnen und Anrufer sind einfach froh, ein offenes Ohr zu finden. Andere suchen konkrete

Beratung. Es gehe um Ängste, medizinische Fragen, finanzielle Sorgen und vieles andere mehr, so Michael Harr. «Je nachdem ergibt sich aus dem Telefonkontakt dann eine längerfristige Begleitung.»

Das Sorgentelefon wird von den Sozialarbeitenden der Pro Senectute geführt und ist für die Anrufenden kostenlos. Michael Harr: «Wir versuchen diese Dienstleistung mit Spenden zu finanzieren.» Wie lange das Sorgentelefon in Betrieb ist, wird die Zukunft weisen. «Wir schauen, wie sich die Bedürfnisse entwickeln. Aktuell gilt: open end.»

Hotline / Sorgentelefon der Pro Senectute beider Basel: 061 206 44 42.
 Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Digitale Angehörigenkontakte in den Heimen



Foto: Martin Jäger_pixelio.de

Im Frühling dieses Jahres trat während des Corona-Lockdowns bei manchen Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflegeheimen infolge der plötzlichen Unterbrechung der sozialen Kontakte zu ihren Angehörigen eine sichtbare Veränderung auf. Der Heimalltag fühlte sich plötzlich so anders an als sonst, dass ein Teil der älteren Menschen grosse Mühe hatte, dies zu verkraften, und sich Ängste und Niedergeschlagenheitsgefühle zeigten. «Wir mussten uns deshalb nicht nur mit dem Virus auseinandersetzen, sondern auch mit der psychischen Gefährdung der Bewohnerinnen und Bewohner», konstatiert Angelika Stromski, Leiterin Pflege und Betreuung im Dominikushaus.

Assistierte Telefonate und Kontakte per Tablet

Um den Bewohnerinnen und Bewohnern im Lockdown möglichst viel Kontakt zu den Angehörigen zu ermöglichen und damit tröstliche Sicherheit zu vermitteln, führte man im Dominikushaus sehr rasch «assistierte Telefonate» ein, vor allem auch für Menschen mit einer fortgeschrittenen Demenz. Pflegenden tippten die Nummern ein, stellten die Verbindung her und blieben während des Gesprächs in der Nähe, um bei technischen Problemen Unterstützung bieten zu können.

Angelika Stromski: «Wir realisieren dann aber schon bald, wie wichtig es ist, dass die Gesprächspartner einander sehen können, und informierten alle Angehörigen brieflich, dass wir neu auf Voranmeldung hin unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Videotelefonate anbieten, mit einem Tablet und WhatsApp, immer mit individueller Begleitung durch unsere Mitarbeitenden.» Eine Lösung, die zwar personalintensiv war, sich aber absolut bewährte. Sie soll deshalb im Dominikushaus auch in der Zeit nach der Krise eingesetzt werden – etwa, wenn Angehörige im Ausland weilen und deshalb nicht persönlich zu Besuch kommen können.

Videotelefonie-Ecke

Wie wichtig das visuelle Element ist, erlebte man auch im Pflegeheim Adullam. Johnsum König, Pflegeleitender: «Die Mimik des Gegenübers sehen zu können ist unglaublich

wertvoll.» In einem der wegen Corona nicht genutzten Aktivierungsräume wurde von der IT-Abteilung des Heims eine Videotelefonie-Ecke mit Google Meet eingerichtet, mit Laptop, Webcam und Lautsprecher. Aktivierungsfachfrauen und Pflegepersonen unterstützten die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Verbindungsherstellung.

Das Angebot wurde allerdings nur von einem kleinen Teil der Bewohnerinnen und Bewohner genutzt, auch wenn die Pflegenden sie wiederholt darauf aufmerksam machten. Johnsum König: «Uns wurde klar, dass diese Form der Kommunikation ja auch für die Älteren unter den Angehörigen ungewohnt war. Auf sich allein gestellt daheim ein Videotelefon entgegenzunehmen, war nicht allen möglich.» Als ab Anfang Mai persönliche Besuche im Heim wieder zugelassen wurden, war die Nachfrage denn auch gross. «Alleine in den ersten vier Tagen fanden im speziell eingerichteten Besuchsraum sechzehn Treffen statt.»

Glück im Garten

Auch im Alterspflegeheim Humanitas startete man digital in die Zeit des Besuchsverbots; hier setzte man auf Skype. «Wir haben uns dann allerdings schon bald auf unseren riesigen Garten besonnen und dort drei Sicherheitsregeln entsprechende Freiluft-Begegnungsorte eingerichtet, mithilfe von Gartenhag-Elementen und rot-weißen Bändern», so Direktorin Stefanie Bollag. Da das Wetter mitspielte, wurde das Angebot intensiv genutzt.

Für Stefanie Bollag war es sehr berührend, zu erleben, wie viel die so ermöglichten persönlichen Kontakte den Bewohnerinnen und Bewohnern bedeuteten. Trotz der zwei Meter Abstand seien der Schwatz mit den Kindern, die Begegnung mit den Enkeln in dieser schwierigen Zeit für sie von unschätzbarem Wert gewesen. Stefanie Bollag: «Das nehme ich für mich mit in die Zukunft: Wir werden für noch mehr Austausch mit den Angehörigen besorgt sein und dabei auch neue Wege gehen.»

Mehr zur Videotelefonie www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/radio-srf-musikwelle/videotelefonie-im-trend-jetzt-sieht-man-sich-halt-per-handy

IMPRESSUM

Verantwortlich für die Texte und Bilder auf dieser Seite sind Ursula Binggeli und Barbara Gronbach, Fachstelle Alter, Riehen. Die nächste Seniorenseite in der Rieher Zeitung erscheint am 11. September 2020.

Ihre Veranstaltungen sowie Aktuelles für Seniorinnen und Senioren melden Sie bitte an Barbara Gronbach, Fachstelle Alter, per E-Mail unter barbara.gronbach@riehen.ch oder telefonisch über 061 646 82 23.

Auf einen Blick

Einwohnerratsitzung vom 27. Mai 2020

rs. Die Sitzung findet aufgrund der Corona-Lage im Saal Montreal des Kongresszentrums Basel statt. Hans-Rudolf Lüthi (LDP) verzichtet als Risikoperson auf die Sitzungsteilnahme.

Der neue Ratspräsident Andreas Zappalà (FDP) hält eine kurze Antrittsrede und begrüsst als neues Ratsmitglied Mike Gosteli (BastA!), der auf die zurückgetretene Marianne Hazenkamp (Grüne) folgt und sich wie diese der EVP-Fraktion anschliesst.

Für Marianne Hazenkamp in die Sachkommission Bildung und Familie (SBF) gewählt wird Thomas Widmer-Huber (EVP). Für Thomas Widmer-Huber in die Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS) gewählt wird Mike Gosteli (BastA!).

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellationen von Priska Keller (CVP) betreffend Spielplätze für alle in Riehen und von Regina Rahmen (SP) betreffend Abschlussgesuch für Rehe auf dem Friedhof Hörnli.

Als Folge einer Petition hat die Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) eine Motion formuliert, die den Gemeinderat auffordert, die Abfallordnung der Gemeinde Riehen dahingehend zu ändern, dass eine Grünabfuhr aus den Familiengartenarealen ermöglicht wird. Diese Motion wird im Einverständnis mit dem Gemeinderat einstimmig überwiesen.

Der Bericht des Gemeinderates zur unformulierten Initiative «Familien entlasten: für ein kinderfreundliches Riehen» wird zur Kenntnis genommen, ebenso wie die Konkretisierung des Anliegens der Initianten in Form einer Kinderbeitragsordnung. Auf die Formulierung eines Gegenvorschlags wird verzichtet und der Rat beschliesst auf Antrag des Gemeinderats, das Volksbegehren dem Riehener Souverän mit Antrag auf Ablehnung zum Entscheid vorzulegen.

Das Parlament nimmt sechs Berichte zu politischen Vorstössen zur Kenntnis. Zur weiteren Berichterstattung stehen gelassen werden die Anzüge von Roland Engeler (SP) betreffend Optimierung des öffentlichen Verkehrs in den späten Abendstunden, von Patrick Huber (CVP) betreffend Optimierung der Anschlüsse im öffentlichen Verkehr und von Jenny Schweizer (SVP) betreffend Einführung in die Anwendung der Office-Systeme für die Schülerinnen und Schüler der 6. Primarschulklassen. Als erledigt abgeschrieben werden die Anzüge von Philipp Ponacz (EVP) betreffend Fachperson Schwimmen für die Primarschule, von Christian Griss (CVP) betreffend Berufsausbildung Berufsausstest (EBA) in Riehen und von Jürg Blattner (LDP) betreffend automatische externe Defibrillatoren.

Neu ans Ratsbüro überwiesen wird der Anzug von Patrick Huber (CVP) betreffend Legislaturöffnung auch durch das jüngste Ratsmitglied.

Die nächste Einwohnerratsitzung vom 17. Juni 2020 findet nochmals im Kongresszentrum Basel statt.

INITIATIVE Gemeinderat legt Formulierung vor und lehnt diese ab

Wie entlastet man Mittelstandsfamilien?



Viele Mittelstandsfamilien mit Kindern – hier ein Schnappschuss vom Landi-Fest 2019 – sind in Riehen finanziell unter Druck und sollen entlastet werden.

Foto: Philippe Jaquet

rs. Schon in seinem einleitenden Votum hatte Gemeinderat Daniel Albietz klarzumachen versucht, dass man dem Einwohnerrat mit einer Kinderbeitragsordnung als Ausformulierung der unformulierten eingereichten Initiative «Familien entlasten: für ein kinderfreundliches Riehen» eigentlich ein untaugliches Mittel vorschlägt, das dem Volk deshalb mit Empfehlung auf Verwerfung zur Abstimmung vorzulegen sei. Dies tat das Parlament am Ende denn auch. Ein Rückweisungsantrag der EVP, verbunden mit der Forderung nach einem Gegenvorschlag, wurde mit 11:26 Stimmen abgelehnt. Der SP-Antrag, die Initiative dem Volk mit Empfehlung auf Annahme vorzulegen, unterlag mit 14:22 Stimmen bei einer Enthaltung. Demnächst wird das Riehener Stimmvolk also darüber abstimmen, ob Familien mit einem steuerbaren Einkommen bis 150'000 Franken ab dem Steuerjahr 2020 einen Kinderbeitrag von 300 Franken pro Kind und Jahr erhalten sollen.

Die Debatte spaltete den Einwohnerrat grundsätzlich in zwei Positionen. Auf der einen Seite standen jene, die die Unterstützung von mittelständischen Familien grundsätzlich unterstützen wollten, dafür aber kein wirksames und umsetzbares Mittel sahen, mit dem dies in der Kompetenz der Gemeinde umgesetzt werden könnte. Auf der anderen Seite standen jene, die entweder in der Initiative durchaus ein probates Mittel sahen, und jene, die dem Gemeinderat Untätigkeit vorwarfen – und den fehlenden Willen, selber einen gangbaren Weg aufzuzeigen.

«Keine taugliche Lösung»

Elisabeth Näf (FDP) sah im Vorschlag des Gemeinderates grosse Probleme in der Umsetzung und hätte sich einen Gegenvorschlag gewünscht. Ausserdem hätte sie die Einkommensgrenze lieber auf 100'000

statt 150'000 Franken festgesetzt gehabt, denn ab 100'000 Franken sei ein Kinderbonus mehr «nice to have» als eine substanzielle Unterstützung. Statt mit fixen Kinderboni könne man zum Beispiel auch mit Gutscheinen operieren, etwa für ausser-schulischen Musikunterricht oder Kinderbetreuung.

Claudia Schultheiss (LDP) kritisierte, die Leitplanken der Initiative seien zu eng gewesen. Der Lösungsvorschlag sei untauglich und deshalb dem Volk ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung zu empfehlen.

Jürg Sollberger (EVP) kritisierte die Widersprüchlichkeit des gemeinderätlichen Berichts. Einerseits kritisierte er selbst den hohen administrativen Aufwand seines Vorschlags, andererseits schreibe der Gemeinderat von «geeigneteren Mitteln», ohne diese aufzuzeigen. Sollberger forderte deshalb vom Gemeinderat einen Gegenvorschlag. Das Beispiel der Musikschulzuschüsse für Familien zeige, dass es pragmatische Möglichkeiten gebe, um zu einfacheren Lösungen zu kommen.

Auch Christian Heim (SVP) kritisierte den Gemeinderat und verlangte einen Gegenvorschlag. Dabei unterstützte er auch den Gutschein-Vorschlag der FDP – wovon indirekt auch das Riehener Gewerbe profitieren könne. Da der Gemeinderat nun aber lange genug seinen Unwillen zu einer gangbaren Lösung demonstriert habe, sei ein solcher Gegenvorschlag durch die zuständige Sachkommission des Einwohnerrats zu erarbeiten.

Kritik an bürgerlicher Politik

Heinz Oehen (SP) rekapitulierte die Bemühungen des Parlaments, von Gemeindegeldern irgendeine finanzielle Entlastung des stark unter Druck stehenden Mittelstandes zu erreichen, die bereits im Dezember 2011 mit einem Vorstoss seiner Fraktionskollegin Franziska Roth begonnen hätten.

Oehen kritisierte die bürgerlichen Parteien dafür, dass sie auf nationaler Ebene die Kürzung der Kinderrenten verlangt und auf kantonaler Ebene die Erhöhung des Grundbedarfs in der Sozialhilfe bekämpft hätten. Trotz allem sehe er in der nun vorliegenden Initiative ein probates Mittel, 2500 Riehener Familien mit 4800 Kindern zu unterstützen – und das wäre zumindest ein starkes Zeichen. In einem späteren Einzelvotum sagte Susanne Fisch (SP), es gebe in Riehen viele an sich gut verdienende Familien, die sich keine «Zusatzgaben» wie ausser-schulischen Musikunterricht, Ferienreisen oder Beträge an die 3. Säule mehr leisten könnten, weil sie – im Gegensatz zu weniger gut verdienenden Familien – die volle Last der Krankenkassenprämien, hohe Mieten und die vollen Kosten für die Kinderbetreuung zu zahlen hätten, und genau dort komme das nun geforderte Geld auch an – im Gegensatz zu den bereits praktizierten linearen Steuer-senkungen, die sich vor allem bei Besserverdienenden mit grösseren Beträgen niederschläge, ohne den Mittelstand substanziell zu entlasten.

Patrick Huber (CVP) sah die Initiative als untaugliches Mittel für eine an sich gute Absicht und forderte die Initianten auf, die Initiative zurück-zuziehen, weil deren Umsetzung viel zu kompliziert und aufwendig sei. Lösen könne man das Problem nur, wenn man in der Gemeinde nicht nur die Höhe, sondern auch den Verlauf der Steuerkurve beeinflussen könne, und dies sei auf kantonaler Ebene anzugehen.

David Moor (parteilos/EVP-Fraktion) attestierte dem Gemeinderat, unter schwierigen Voraussetzungen die Quadratur des Kreises zumindest probiert zu haben, und beantragte, die Initiative dem Volk ohne Abstimmungsempfehlung vorzulegen, denn die Entscheidung liege nicht beim Parlament, sondern beim Souverän.

ANTRITTSREDE Andreas Zappalà trat sein Ratspräsidium an

Die Bedeutung gelebter Solidarität

rs. Nie im Traum habe er gedacht, dass er seine erste Sitzung als Präsident des Einwohnerrats auswärts erleben werde, sagte Andreas Zappalà (FDP) zu Beginn der Maisitzung am Mittwoch vergangener Woche im Kongresszentrum Basel. Der Nachfolger von Claudia Schultheiss (LDP) dankte nochmals für seine Wahl und für das Vertrauen, das man ihm damit entgegengebracht habe.

Anfang Jahr habe man das Problem Corona, das damals noch sehr weit weg schien, kaum wahrgenommen. Dann habe es ganz plötzlich vor der eigenen Landesgrenze gestanden. Das anschliessende Herunterfahren des öffentlichen Lebens habe gezeigt, dass Corona ein Problem sei, das alle unabhängig von Lebensstandards und sozialem Status getroffen habe. Und die Pandemie habe so jedem einzelnen, jeder einzelnen Grenzen aufgezeigt.

Zwar sei es ja grundsätzlich so, dass unser Staat per se bis zu einem gewissen Grad auf Solidarität aufgebaut sei, doch die Reaktion der Gesellschaft auf die Pandemie verlange darüber hinaus ein ganz besonderes Mass an Solidarität. Es sei wichtig, dass man sich dieser Solidarität auch bewusst sei, und doch dürfe diese Solidarität nicht mit Vorschriften durchgesetzt werden, sondern müsse innerhalb der Gesellschaft bewusst gelebt werden. Denn in einem Mehrparteiensystem sei es so, dass vorgeschlagene Lösungen von unterschiedlichen Seiten auch unterschiedlich beurteilt würden.

Wichtig seien im Übrigen auch grenzüberschreitende Lösungen, mahnte Andreas Zappalà, und so sei es eben nicht legitim, danach zu unterscheiden, ob eine Massnahme nur innerhalb oder auch ausserhalb Riehens von Nutzen sei.

INTERPELLATION

Streit um Hörnli-Rehe

rs. Seit Wochen tobt ein Streit rund um ein Gesuch, das die Stadtgärtnerei Basel beim Justiz- und Sicherheitsdepartement Basel-Stadt gestellt hat. Die Stadtgärtnerei, zu deren Aufgaben das Wildtiermanagement auf dem Friedhofareal gehört, hat dieses Gesuch gestellt, weil sie zum Schluss gekommen war, dass die Rehpopulation auf dem Friedhof zu gross geworden sei. Sie plant deshalb sogenannte Hegeabschüsse. Diese wären Bestandteil eines umfassenden Wildtiermanagements über mehrere Jahre, das der Wildhüter der Gemeinde Riehen im Auftrag der Stadtgärtnerei planen und umsetzen soll.

Aufgrund des Engagements der bekannten und weltweit tätigen Fondation Franz Weber, die heute von Vera Weber, der Tochter des 2019 verstorbenen Stiftungsgründers, geführt wird, hat der geplante Abschuss von Rehen auf dem Friedhofareal Hörnli inzwischen weit herum für Schlagzeilen gesorgt, was Regina Rahmen (SP) zu einer Interpellation veranlasst hat. Im Moment ist der Entscheid über die Abschussbewilligung sistiert, weil ein Rekurs hängig ist.

Obwohl das Thema eigentlich gar nicht im Kompetenzbereich der Riehener Exekutive liegt, nahm der Gemeinderat Stellung. In ihrer Antwort rekapitulierte Gemeinderätin Christine Kaufmann die Vorgeschichte. Bereits als der 1932 eingeweihte Friedhof Hörnli angelegt wurde, hätten auf dem Areal Rehe gelebt. In jüngerer Zeit sei die Anzahl der Tiere auf dem Friedhofareal nun aber stark gestiegen, nämlich von geschätzten 15 Tieren im Jahr 2015 auf geschätzte 25 Tiere heute. Das sei eine Bestandsdichte, die dreimal so hoch sei wie diejenige im Wald. Die grosse Populationsdichte führe bei den Tieren zu Stress und Auseinandersetzungen, da die Rehe ab dem Frühjahr jeweils eigene Reviere beanspruchten.

Durch aufgeschreckte Tiere ist es schon zu Beinahe-Unfällen mit Passanten gekommen und kürzlich wurde ein Rehbock beobachtet, wie er vom Haupteingang des Friedhofs auf die Hörnliallee rannte. Da die Tiere, die in unserer Gegend auch in freier Natur keine Fressfeinde haben, auf dem Friedhof weder von Jägern noch von Hunden gestört werden, können sie sich ungehemmt vermehren. Inzwischen haben sich die Tiere offenbar so an ihre Umgebung gewöhnt, dass sie längst auch Pflanzen fressen, die sie sonst verschmähen würden. Wechselnde Vergrümmungsmassnahmen haben sich dabei immer wieder als unwirksam erwiesen, was auch Friedhofgärtner im Gespräch mit Friedhofbesuchern bestätigten. Die Tiere fressen dabei sowohl Grabpflanzungen und Trauerflore als auch junge Bäume und Sträucher. Letzteres gefährdet nicht zuletzt die natürliche Verjüngung der waldartigen Gehölzbereiche.

Eine nun angestrebte Reduktion der Rehpopulation auf dem Friedhofareal dürfte dazu führen, dass Gehölze sich besser natürlich verjüngen und vermehren könnten und dass das Nahrungsangebot für andere Arten sich wesentlich verbessern liesse, hiess es denn auch in der gemeinderätlichen Antwort. Bei einer Umsiedlung der Friedhoftiere in die angrenzenden Wälder würde die Problematik nicht gelöst, sondern lediglich verlagert, denn damit würde man in die im Wald noch intakten Ökosysteme eingreifen. Die Waldgebiete seien nämlich bereits mit grossen Rehbeständen besetzt, heisst es in der Antwort des Gemeinderats. Im Wald würden die Rehpopulationen schon seit jeher reguliert, um das Ökosystem stabil zu halten. Komme hinzu, dass der Wald unter der Trockenheit der vergangenen Jahre extrem gelitten habe, weshalb den Aufforstungsarbeiten im Moment besonders grosse Bedeutung zukomme, weil man damit versuche, im Lauf der kommenden Jahrzehnte den Wald durch Förderung anderer Baumarten gegen Trockenheit resistenter zu machen. Die dazu nötige Anpflanzung junger Bäume sei durch den Verbleib von Rehen und anderen Wildwiederkäuern gefährdet.

Die Interpellantin erklärte sich mit den Antworten als «sehr unbefriedigt» und griff Emanuel Trueb, Leiter der Stadtgärtnerei, in ihrer Entgegnung persönlich an. Die Gemeinde übernehme Truebs Argumentation kritiklos, wettete sie.

INTERPELLATION «Spielplätze für alle» in Riehen

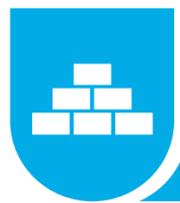
Kooperation mit Hopp-la wird geprüft

rs. Auf der Wettsteinanlage verfüge die Gemeinde Riehen über einen grossen Spielplatz, der mit Unterstützung der Stiftung «Denk an mich» als barrierefreier Spielplatz geplant und gebaut worden sei. Andere Riehener Spielplätze, die im Zeitraum zwischen 2010 und 2012 an neue Sicherheitsnormen angepasst und auch sonst erneuert wurden, erfüllten allerdings die Vorgaben einer Barrierefreiheit nur teilweise. Eigentliche Generationenspielplätze gebe es in Riehen derzeit nicht und es gebe dafür im Moment auch keine konkreten Pläne, wobei der Gemeinderat bereit sei, das Thema weiterzuverfolgen und mögliche Umsetzungen zu prüfen. Grössere Sanierungen von Spielplätzen stünden in Riehen für 2020 und 2021 keine an.

Das sind kurz zusammengefasst die Antworten, die Gemeinderätin Christine Kaufmann der Interpellantin Priska Keller (CVP) zu geben hatte.

Priska Keller hatte das Thema der Aktion «Wunschbuch» entnommen, in deren Rahmen die CVP Riehen/Bettingen im Dezember 2019 zahlreiche Anregungen aus der Riehener Bevölkerung aufgenommen hatte. Priska Keller hatte in ihrer Interpellation die Schaffung von barrierefreien Generationenspielplätzen angeregt und als Beispiele den Generationenspielplatz Kappeli in Buchs (St. Gallen) und ein Pilotprojekt im Basler Schützenmattpark genannt. Beide Projekte entstanden auf Initiative der Stiftung Hopp-la.

Mit dieser Stiftung habe die Gemeinde Riehen bereits Anfang 2020 Kontakt aufgenommen, um mögliche Formen der Zusammenarbeit zu prüfen, versicherte Christine Kaufmann. In der Hoffnung, dass sich daraus etwas Konkretes ergeben werde, zeigte sich die Interpellantin von den Antworten befriedigt.



GEMEINDEINFORMATIONEN

RIEHN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Baur-Maurer, Doris Raymonde, geb. 1934, von Basel, Oberhofen am Thunersee BE, in Riehen, Moosweg 41

Münch, Lieselotte, geb. 1934, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50

Richle, Ida Quarta, geb. 1934, von Bütschwil SG, in Riehen, Schützen-gasse 60

Geburten Riehen

Alexander, Thomas Alexander, Sohn der Alexander, Leila Tamara, aus dem Vereinigten Königreich, in Riehen

KANTONSBLATT

Baupublikationen Riehen

Abbruch (und Neubau)
Inzlingerstr. 183 / Bosenhaldenweg 34 a, 34 b, Riehen

Projekt: Abbruch Einfamilienhaus Inzlingerstr. 185 und Garage, Neubau Doppelfamilienhäuser Bosenhaldenweg 34a, 34b und Inzlingerstrasse 183, 185; Einstellhalle erschlossen über die Inzlingerstrasse; Baumfällungen und Ersatzpflanzungen, Bohrungen ins Grundwasser Inzlingerstrasse 183, Riehen, Bosenhaldenweg 34 a, 34 b, Riehen Sektion RF, Parzelle 1307, 143
Bauherrschaft: Legnia AG, Ackermätteli 36, 4125 Riehen

Sozialhilfe Riehen

Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen
Tel. 061 646 81 30
www.riehen.ch
sozialhilfe@riehen.ch

Projektverfasser: Oktant Plus AG, CHE-346.213.418, Hostattweg 2, 6052 Herzwil NW

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im Doppel bis spätestens 03.07.2020 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Grundbuch Riehen

Immenbachstrasse 17, 19, Riehen, Sektion: RA, Baurechtspartzeile: 669, Eigentum bisher, Beat Wilhelm Kaufmann, Uitikon Waldegg ZH, Gerhard Alfred Kaufmann, Riehen, Eigentum neu, Stiftung Dominikushaus, Riehen

Mohrhaldenstrasse 24, Riehen, Sektion: RA, Parzelle: 537, Weitere Angaben: 627 m² von RA/537, Eigentum bisher, Andreas Fritz Schultheiss, Riehen, Christian Hans Schultheiss, Basel, Martin Urs Schultheiss, Riehen, Eigentum neu, Isabelle André Stump, Riehen

Immenbachstrasse, Riehen, Sektion: RA, Parzelle: 537, Weitere Angaben: 530m² von RA/537, Eigentum bisher, Andreas Fritz Schultheiss, Riehen, Christian Hans Schultheiss, Basel, Martin Urs Schultheiss, Riehen, Eigentum neu, Beat Wilhelm Kaufmann, Uitikon Waldegg ZH, Gerhard Alfred Kaufmann, Riehen

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9–11.30 Uhr.
Dienstag geschlossen.

Amtliche Mitteilungen

Einwohnerrat, Nachwahlen in Kommissionen

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 27. Mai 2020 für die Amtsperiode 2018 bis 2022 anstelle der zurückgetretenen Marianne Hazenkamp-von Arx in die Sachkommission Bildung und Familie (SBF)

Thomas Widmer-Huber,

anstelle des zurückgetretenen Thomas Widmer-Huber (Rücktritt aus der Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport) in die Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS)

Mike Gosteli,

gewählt.

Riehen, 27. Mai 2020

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident: *Andreas Zappalà*
Die Ratssekretärin: *Sandra Tessarini*

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Ausformulierung der Initiative «Familien entlasten: Für ein kinderfreundliches Riehen»

Der Einwohnerrat, auf Antrag des Gemeinderats und gestützt auf § 41 Abs. 4 Ordnung der politischen Rechte in der Einwohnergemeinde Riehen vom 24. April 1996 beschliesst:

1. Ausformulierung der unformulierten Initiative

Die unformulierte Initiative «Familien entlasten: Für ein kinderfreundliches Riehen» mit dem Wortlaut: «Die Gemeinde Riehen entrichtet an die in Riehen wohnhaften Familien einen Kinderbonus von 300 Franken pro Kind und Jahr. Der Bonus wird für alle Kinder und in Ausbildung stehende Jugendliche ausgerichtet, für die gemäss kantonalem Steuergesetz ein Kinderabzug geltend gemacht werden kann. Familien, die ein steuerbares Einkommen von insgesamt über 150'000 Franken ausweisen, erhalten diesen Kinderbonus nicht. Der Betrag wird automatisch vom Steuerbetrag abgezogen. Entsteht dadurch ein negativer Steuerbetrag, wird dieser an die Bezugsberechtigten ausbezahlt.»

wird wie folgt ausformuliert:

I.

§ 1 Kinderbeiträge

¹ Zur Entlastung von Familien richtet die Gemeinde Riehen Kinderbeiträge aus.

§ 2 Anspruchsberechtigung

¹ Personen mit Wohnsitz in Riehen erhalten einen Kinderbeitrag für jedes Kind, für welches sie gemäss kantonalem Steuergesetz einen Anspruch auf Kinderabzug geltend machen können.

² Für das gleiche Kind wird nur ein Kinderbeitrag ausgerichtet. Haben beide Elternteile Wohnsitz in Riehen und gemäss kantonalem Steuergesetz einen Anspruch auf einen hälftigen Kinderabzug, so hat jeder Elternteil Anspruch auf einen halben Kinderbeitrag.

§ 3 Massgebliches steuerbares Einkommen

¹ Der Anspruch auf Kinderbeitrag besteht nur bis zu einem massgeblichen jährlichen steuerbaren Einkommen von CHF 150'000.

² Bei Personen, die in ungetrennter Ehe, in eingetragener Partnerschaft oder in einer gefestigten Lebensgemeinschaft leben, ist die Summe der steuerbaren Einkommen beider Personen massgeblich. Als gefestigte Lebensgemeinschaft gelten Lebensgemeinschaften, die seit mindestens zwei Jahren bestehen oder mindestens ein gemeinsames Kind umfassen.

³ Bei getrenntlebenden Eltern ist das steuerbare Einkommen desjenigen Elternteils massgeblich, unter dessen Obhut das Kind steht. Bei alternierender Obhut wird der Kinderbeitrag für jeden Elternteil separat beurteilt. Lebt ein Elternteil mit einem neuen Partner oder einer neuen Partnerin zusammen, dann bestimmt sich das massgebliche Einkommen nach Abs. 2.

§ 4 Höhe des Kinderbeitrags

¹ Der Kinderbeitrag beträgt CHF 300 pro Kind und Jahr.

§ 5 Verfahren

¹ Die Kinderbeiträge werden auf Antrag rückwirkend für jedes Jahr anhand der rechtskräftigen Steuerveranlagungen des betreffenden Jahres berechnet und ausbezahlt. Die Beiträge werden erstmals für das Steuerjahr 2020 ausgerichtet.

² Der Gemeinderat regelt alles Weitere in einem Reglement.

II. Änderung anderer Erlasse

Keine Änderung anderer Erlasse.

III. Aufhebung anderer Erlasse

Keine Aufhebung anderer Erlasse.

IV. Schlussbestimmung

Diese Ordnung wird publiziert. Der Gemeinderat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.

2. Weitere Behandlung

Die ausformulierte Volksinitiative «Familien entlasten: Für ein kinderfreundliches Riehen» ist der Gesamtheit der Stimmberechtigten zum Entscheid vorzulegen.

Der Einwohnerrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Volksinitiative «Familien entlasten: Für ein kinderfreundliches Riehen» zu verwerfen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren
Riehen, 27. Mai 2020

Im Namen des Einwohnerrats:
Der Präsident: *Andreas Zappalà*
Die Ratssekretärin: *Sandra Tessarini*

Bachtelenweg:

Abschnitt Baselstrasse bis Kehrplatz, Änderung des Linien- und Erschliessungsplans; Plangenehmigung

Das Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt hat am 14. Mai 2020 festgestellt, dass der vom Gemeinderat Riehen am 4. Februar 2020 genehmigte Linien- und Erschliessungsplan Inventar Nr. 10'216-1 und 10'216-2 vom 24. Januar 2020 rechtmässig und im Sinn des Raumplanungsrechts zweckmässig ist.

Der Departementsvorsteher hat, gestützt auf § 114 des Bau- und Planungsgesetzes vom 17. November 1999, den Linien- und Erschliessungsplan Inventar Nr. 10'216-1 und 10'216-2 der Gemeinde Riehen genehmigt.

Im Namen des Gemeinderats

Der Präsident: *Hansjörg Wilde*
Der Generalsekretärin:
Sandra Tessarini

PERSONELLES

Gemeindeschulen
Bettingen | RiehenOffene Stellen in den
Gemeindeschulen

Unsere Gemeindeschulen umfassen sechs Primarstufenstandorte und 22 Kindergärten. Sie bieten Lehr- und Betreuungspersonen zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit sind folgende Stellen neu zu besetzen:

Mitarbeiter/innen Betreuung
(Assistenz)

Pensum: 80%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Fachpersonen Betreuung
(Assistenz)

Pensum: 80%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Fachperson für Psychomotorik

Pensum: 20%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Fachperson für Logopädie

Pensum: ca. 25%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Vorpraktikanten/innen

Pensum: 80-100%
Stellenantritt: ab sofort bzw. 01.08.2020

Kindergartenlehrpersonen

Pensum: ca. 14-32%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Primarlehrpersonen als freie Stellvertretung / Aushilfe

Pensum: im Stundenlohn
Stellenantritt: ab sofort oder n.V

Detaillierte Informationen zu den freien Stellen an den verschiedenen Standorten finden Sie laufend unter: www.riehen.ch/offene-stellen.

Gemeindeschulen
Bettingen | RiehenOffene Stellen in den
Tagesstrukturen der
Gemeindeschulen

Unsere Gemeindeschulen umfassen sechs Primarstufenstandorte und 22 Kindergärten. Sie bieten Lehr- und Betreuungspersonen zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit sind folgende Stellen neu zu besetzen:

Fachperson Betreuung (Springer/in)

Pensum: 25% mit 100% Verfügbarkeit
Stellenantritt: per 01.08.2020

Praktikanten

Pensum: 80-100%, diverse Standorte
Stellenantritt: per 01.08.2020

Detaillierte Informationen zu den freien Stellen an den verschiedenen Standorten finden Sie laufend unter: www.riehen.ch/offene-stellen.

Offene Stellen in der
Gemeindeverwaltung

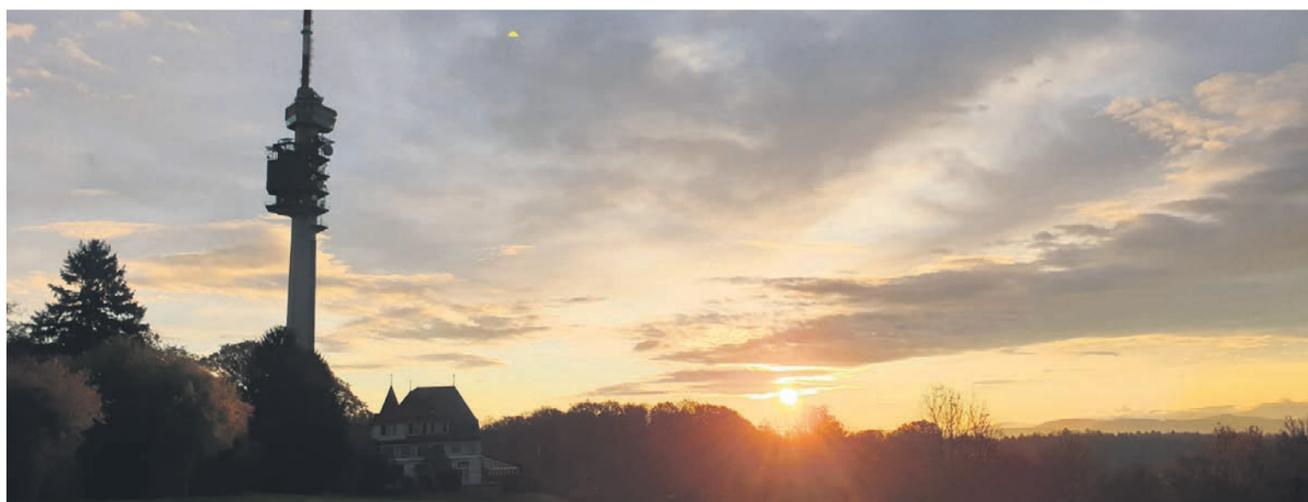
Die Gemeindeverwaltung Riehen bietet als attraktive Arbeitgeberin zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit ist folgende Stelle neu zu besetzen:

Controller/in

Pensum: 80-100%
Stellenantritt: per 01.09.2020

Detaillierte Informationen zu den freien Stellen finden Sie laufend unter www.riehen.ch/offene-stellen.

Die Homepages Ihrer Gemeinden
www.riehen.ch • www.bettingen.bs.ch



KANALSANIERUNG Im Pfaffenlohquartier wurden letzte Woche mehrere Meter lange Abwasserleitungen saniert

Wie aus einem Schlauch ein Rohr wird

Abgenutzte, undichte Rohre werden nicht mehr ausgegraben. Die Kanalsanierung erfolgt mittlerweile schnell, einfach und ist erst noch klimafreundlich.

NATHALIE REICHEL

Was früher mehrere Tage lang dauerte und mit einem riesigen Aufwand verbunden war, wird heute in wenigen Stunden unkompliziert erledigt: die Kanalsanierung. Sechs Entwässerungstechnologen der Firma Arpe AG waren letzte Woche im Riehener Pfaffenlohquartier unterwegs und kümmerten sich um die Abwasserleitungen unterhalb der Essigstrasse. Dort befinden sich Rohre, die zum Teil aus der Nachkriegszeit stammen und aufgrund der Abnutzung Risse aufweisen. «Dass dadurch Abwasser in das Grundwasser gelangen kann, ist problematisch, da das Trinkwasser in Riechen grösstenteils aus dem Grundwasser gewonnen wird», erklärt Fabrizio Naro, Bauingenieur bei Arpe. Die mehrere Meter langen Abwasserleitungen mussten also saniert werden. Der springende Punkt: Die alten Rohre wurden nicht ersetzt.

Die sogenannte Inliner-Methode anwendend, bauten die Kanaltechniker ein neues Rohr in das alte hinein, statt letzteres auszugraben. «Die grabenlose Sanierung minimiert nicht nur die CO₂-Emissionen, sondern verursacht auch kaum Lärm», so Naro. An der Essigstrasse musste nicht einmal die Wasserversorgung unterbrochen werden, weil die Anwohnerinnen und Anwohner einzeln über die Arbeiten informiert wurden. Die Weisung lautete aber, während der Arbeiten kein Wasser ablaufen zu lassen.

Speziell angefertigt

Nachdem das alte Rohr mit einer Kamera überprüft und gereinigt wurde, kam ein Schlauchliner zum Einsatz. Dieser Gegenstand ähnelt – wie der Name schon sagt – einem langen, zusammengefalteten Schlauch. Aus diesem Schlauch, der aus Polyesterharz besteht und zusätzlich mit einer Glasfaserschicht verstärkt ist, entsteht später das neue Rohr. «Jeder



Sie leisten eine Arbeit, deren Ergebnis nie ans Tageslicht kommt und dennoch sehr wichtig ist: die Kanalsanierer der Arpe AG.

Schlauchliner ist einzigartig, weil er speziell für die jeweilige Baustelle angefertigt und an die Masse des undichten Rohrs zugeschnitten wurde», erläutert Fabrizio Naro. Heisst für den Fall Essigstrasse: 64 Meter lang, 30 Zentimeter Durchmesser, eine halbe Tonne schwer. Einmal den schweren Schlauchliner mittels einer Seilwinde durch das alte Rohr gezogen, ging es für die Kanaltechniker weiter zum nächsten Schritt: Den Schlauch langsam und sorgfältig mit Luft aufblasen, damit keine Falten entstehen.

Nach einigen Kontrollen geschah die Metamorphose vom weichen Schlauch zum harten Rohr. Dafür wurde eine mit einer Kamera versehene Lichterkette durch den Schlauchliner gezogen. Einer der Arbeiter beobachtete auf einem Bildschirm, wie die angezündeten Lampen die Temperatur im Rohr allmählich auf 90 Grad ansteigen liessen. Das UV-Licht, das die Lampen ausstrahlen, härtete das Polyesterharz des Schlauchliners aus, sodass eine halbe Stunde später das neue Rohr schon parat war. Ein Fräsroboter öffnete anschliessend wieder die Zugänge zu den seitlichen Hausanschlüssen, die Liner-Enden wurden an den Schacht angebunden. Und schon konnte die neue Abwasserleitung mit einer Lebensdauer von mindestens 50 Jahren in Betrieb genommen werden.



Ein grosser Teil der Arbeit findet an der Konsole statt. Von hier aus kann der Arbeiter etwa die Kamera oder den Fräsroboter steuern.

Fotos: Nathalie Reichel

Äusserst beeindruckend war die Tatsache, dass der grösste Teil der Arbeit absolut geräuschlos verlief. Dabei arbeiteten zwei der sechs Kanaltechniker im Schacht jeweils an den beiden Enden der Leitung, unterstützt von ihren Mitarbeitern, die ihnen Material und Werkzeuge in die Tiefe reichten. Schnell wurde klar, welche wichtige Rolle die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den beiden Gruppen spielte, zumal die Gegenstände wie eben der



Der Schlauchliner wird in den Schacht hinuntergelassen. Dort sorgt ein weiterer Kanaltechniker dafür, dass der Liner durch das alte Rohr befördert wird.

gar nicht möglich wäre: Gemeint ist die Technik. Nebst Material und Werkzeug ist im Fahrzeug einer Kanalsanierungsfirma noch vieles mehr zu finden – von Kameras und Robotern über Computer bis hin zu eingebauten Bildschirmen und Dutzenden von Schaltern. Damit können diejenigen Arbeiter, die nicht gerade Schachtdienst haben, die unterirdische Arbeit ganz bequem von oben steuern. Unterdessen leisten die kleinen Elektrogeräte in den engen, dunklen Leitungen die eigentliche Arbeit.

Dank der Technik geht die Kanalsanierung nicht nur schnell und unkompliziert vonstatten, sondern wird auch vollständig dokumentiert. So werden sämtliche Arbeitsschritte protokolliert und Daten wie Aushärtegeschwindigkeit, Druck oder Temperatur im zu sanierenden Rohr erfasst. Im Sinne der Qualitätssicherung wird diese Dokumentation zusammen mit einer Probe des eingebauten Liners ins Labor geschickt, wo es zum Beispiel auf Wasserdichtigkeit geprüft wird. Und nur wenn es die Qualitätsprüfung bestanden hat, gilt die Kanalsanierung auf der Baustelle als abgeschlossen. Und wenn nicht? «Aufgrund der ständigen Kontrolle der einzelnen Prozessschritte ist das eher unwahrscheinlich», antwortet Fabrizio Naro, «schliesslich steht Qualität an oberster Stelle.»

Liner, die Kameras oder die Lichterkette vollständig durch die Leitung gezogen werden mussten. So sorgten die Arbeiter an den Schachtenden und deren Helfer dafür, dass die Materialien ihren 64 Meter langen Weg finden konnten.

Die treue Helferin

Das Team konnte auf eine treue Helferin zählen, ohne die diese reibungslose Vorgehensweise und überhaupt eine grabenlose Kanalsanierung

Promotion

Im Dunkeln öffnet Dino die Augen

Im Friedrich Reinhardt Verlag ist das neue Kinderbuch «Dino und Donny» von Mena Kost und Ueli Pfister erschienen.

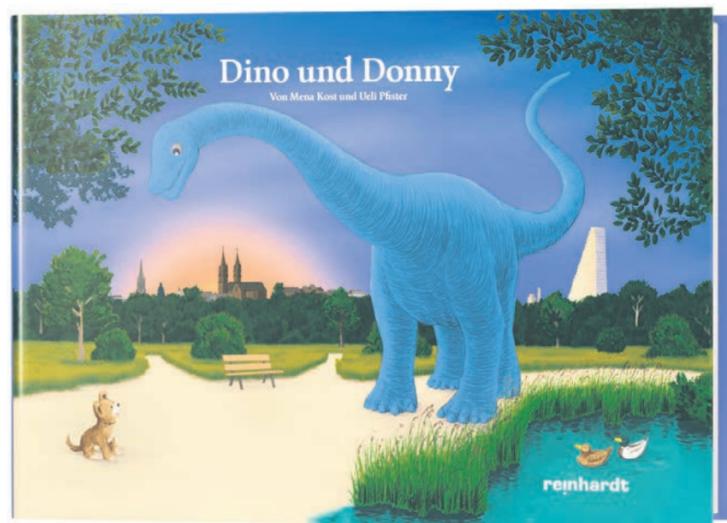
CORINNE SACHSER*

Sicher kennst du auch den berühmten Dinosaurier im Park im Grünen, der mit seinem langen Hals alle umliegenden Bäume überragt. Doch warst du schon mal in der Nacht vor Ort und hast beobachtet, was mit dem Dinosaurier passiert? Du wirst überrascht, wenn du erfährst, dass der Dino lebendig ist...

Das neue Kinderbuch aus dem Friedrich Reinhardt Verlag erzählt die Geschichte des kleinen Hundes Donny, der im Park im Grünen verloren geht und verzweifelt nach seinem Herrchen Moritz sucht. Als es einzudunkeln beginnt, traut er seinen Augen nicht: Was er für einen künstlichen Dinosaurier gehalten hatte, wird plötzlich lebendig und schaut ihn mit seinen grossen Augen besorgt an.

Der lebendige Dino

Der berühmte Seismosaurus aus der «Grün 80» trägt den schlichten Namen Dino und schläft tagsüber im Stehen. Sobald die Sonne untergegangen ist und keine Besucher mehr in der Nähe sind, öffnet er seine Augen und bewegt sich munter durch den Park im Grünen. Doch in dieser Nacht ist alles anders: Es sind zwar keine menschlichen Besucher mehr zu sehen, doch ein kleiner Hund namens Donny bittet ihn winselnd um seine



Hilfe. Donny hat sein Herrchen verloren und weiss leider nicht, wie er seinen Besitzer wiederfinden kann. Da Dino ein grosszügiger und gutmütiger Geselle ist, bietet er ihm umgehend seine Unterstützung an und begleitet Donny auf der Suche nach seinem Zuhause.

Eine abenteuerliche Nacht

Gemeinsam machen sie sich auf den Weg von Münchenstein nach Basel. Auf ihrer Route marschieren sie an Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbei und erleben ein Abenteuer, in das ein Juwelendieb involviert ist. Ein Ereignis, bei dem Dino fast entdeckt wird. Doch mehr sei hier nicht verraten. Wird Donny sein Herrchen wiederfinden? Bleibt Dino

in dieser Nacht weiterhin unentdeckt? Finde es selbst heraus mit dem neuen, bezaubernden Kinderbuch «Dino und Donny» aus dem Friedrich Reinhardt Verlag. Die Basler Autorin Mena Kost erzählt eine liebevolle und kindgerechte Geschichte, die von wunderschönen und lebendigen Illustrationen von Ueli Pfister begleitet werden.

*für den Reinhardt Verlag

«Dino und Donny», Ein Kinderbuch von Mena Kost (mit Illustrationen von Ueli Pfister). 32 Seiten, Hardcover. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel (ISBN 978-3-7245-2420-5). Fr. 24.80. Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

LERNENDE Abrechnungsverfahren künftig praktischer

Vereinfachte Kostenrückerstattung

rz. Basel-Stadt ist einer der wenigen Kantone, der schon seit Jahren die Kosten derjenigen Lernenden übernimmt, die den Berufsschulunterricht ausserhalb der Region besuchen müssen. Mit Beginn des kommenden Lehrjahres wird für diese Lernenden gemäss Medienmitteilung des Erziehungsdepartements das Abrechnungsverfahren für Reise, Unterkunft und Verpflegung wesentlich verein-

facht: Der Anspruch auf die Pauschalentschädigung wird aufgrund der Genehmigung des Lehrvertrags durch die kantonale Lehraufsicht zu Beginn der Ausbildung erfasst. Es braucht keine separate Anmeldung und auch kein Einsenden von Belegen oder Tickets durch die Auszubildenden mehr. Auch die Kosten für das Halbtax-Abonnement werden am Ende des jeweiligen Lehrjahres zurückerstattet.

GRATULATIONEN

Ruth Ankli-Mehlin zum 101. Geburtstag

rz. Der kommende Montag ist für Ruth Ankli-Mehlin besonders. Am 8. Juni feiert sie nämlich ihren 101. Geburtstag. Die 1919 in Birsfelden geborene Jubilarin zog 1956 mit ihrem Mann und zwei Töchtern nach Riehen; hier kam ihre dritte Tochter zur Welt. Bis im hohen Alter von 99 Jahren wohnte sie in ihrem Haus und pflegte den Garten. Seit Herbst 2018 lebt sie im Pflegeheim auf St. Chrischona, wo sie bei schönem Wetter im Garten spazieren geht. Ruth Ankli-Mehlin hat nicht nur drei Töchter, sondern auch zehn Enkelkinder und elf Urenkelkinder. Die Riehener Zeitung gratuliert der Jubilarin herzlich zum Geburtstag und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste.

Alfred und Anna Maria Schwab-Martin zur goldenen Hochzeit

lov. Der heutige Freitag ist für Alfred und Anna Maria Schwab-Martin kein gewöhnlicher Tag: Am 5. Juni 1970,

also genau heute vor 50 Jahren, haben sie sich das Jawort gegeben. Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zur goldenen Hochzeit und wünscht den Jubilaren weitere schöne gemeinsame Jahre.

Christian und Christiana Hartmann-Prader zur goldenen Hochzeit

lov. Morgen Samstag feiern Christian und Christiana Hartmann-Prader das Fest der goldenen Hochzeit. Geheiratet haben sie am 6. Juni 1970 im bündnerischen Tamins. Kurz darauf zog das Paar nach Basel, wo Christian seine Stelle bei der Ciba-Geigy antrat. Der Umzug nach Riehen in die Wohngenossenschaft Rieba erfolgte 1981. Hier wohnen die Jubilare immer noch und bekommen oft Besuch von den beiden Töchtern und den vier Enkelkindern.

Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zum 50. Hochzeitstag und wünscht dem Paar für die Zukunft alles Gute.



KREUZWORTRÄTSEL NR. 23

chinesischer Spitz	Ölfrucht	Papierlaterne	Abendständchen	Gewässer im Tessin (Lago del ...)	historische span. Flotte	Anhänger der Lehre Jesu	Süßigkeiten Liebender	Requiem (kath.)	früherer brasil. Fussballstar	Unterwelt, Hölle
veraltet: Bäume schlagen			3		militär. Befehl: Rührt euch!			Kosename des Grossvaters	5	
die Stadionwelle: La ...			Milchfestschicht			pausieren, sich ausruhen				
Haar am Augenslider					Guetzliwürz		6	Fussballmannschaft		
christl. Partei d. Schweiz (Abk.)			Missgunst			winterlicher Niederschlag	1			
Eheschliessung		2			Ort am Zugersee			Feldblume		europ. Vulkan (Landessprache)
schraubstockähnl. Werkzeug	Selbstfäuschung		glühende Masse			Vorort Luzerns				8
lat.: Sohn	Ort südlich von Biasca		Kerbtier		elektron. Fühler	Tessiner Weinlokal	Füllung		Eilbote	ugs.: Gewebeart
	10				Hackfrucht	ugs.: sehr viele				
ugs.: nach unten					Kf. einer Buchnummer	Rasenpflanze			Einfall	menschl. Ausstrahlung (Okkult.)
hohe Spielkarte			ugs.: Schnuller				7	Freund Davids im A. T.		
Metallfacharbeiter						Entwicklungsstufe				4
Abk.: Nationales Olymp. Komitee			44. US-Präsident (Barack)				9	Inhaltslosigkeit		
hellster Stern im „Skorpion“						Schriftsteller				

PNT

P. NUSSBAUMER TRANSPORTE AG

BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
 - Lastwagen / Kipper Hebebühne/Sattelschlepper
 - Mulden:
- MINI (1 m³)
2 / 4 / 7 m³
10 / 20 / 40 m³
- Kran 12 Tonnen
 - Containertransporte
 - Umweltgerechte Abfallentsorgung
- Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69

Der gute Uhrmacher im Kleinbasel

R. Heinzelmann

Uhren und Bijouterie
Ochsengasse 13,
Basel, Tel. 061 681 33 20

Offizielle Vertretung
Funkuhren, Certina,
Mido, ORIS

Repariere
Wand-, Tisch-,
Armbanduhren etc.

Hans Heimgartner

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen Spenglerei Heizungen

- Reparatur-Service
- Gas-Installationen
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

☎ 061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

RIEHENER ZEITUNG

Telefonisch, schriftlich, auch per Fax ...
... nehmen wir gerne Ihre Inserateaufträge entgegen.

Telefon 061 645 10 00 • Fax 061 645 10 10
E-Mail inserate@riehener-zeitung.ch

Liebe Rätselfreunde

rz. Die Lösungswörter der Kreuzworträtsel Nr. 19 bis 22 lauten: BALLEMBERG (Nr. 19); LIEBERMANN (Nr. 20); CAMIONNAGE (Nr. 21); STEIGEISEN (Nr. 22).

Folgende Gewinnerinnen wurden gezogen: **Meret Cramer-Vischer**, Riehen und **Dido Finazzi**, Riehen.

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 23 bis 26 erscheint in der RZ Nr. 26 vom 26. Juni. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Juni aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Lösungswort Nr. 23

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

SANDHYA HASSWANI

Sagenhafter Hotzenwald

reinhardt

ERZÄHLUNGEN SAGEN TRADITION

Sandhya Hasswani **Sagenhafter Hotzenwald**
320 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-7245-2419-9
CHF 24.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

reinhardt